Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1907

67 (9.2.1907) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 67. Karlsruhe, Samstag den 9. Februar 1907. Telephon-Nr. 86. 23. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 16 Seiten.

Die Pariser Kammer und die französischen Finanzoperationen.

= **Paris**, 8. Febr. (Tel.) In der **Deputiertenkammer** fand heute die **Fortsetzung** der Besprechung der **Interpellationen** über die **Finanzoperationen** statt. Hierbei behauptete **Wilm** (Soz.) **Rußland** biete seinen **Gläubigern keinerlei Sicherheit.**

Der Minister des Aeußern will hiergegen **Einspruch** erheben, wird aber von seinen **Nachbarn zurückgehalten.**

Wilm spricht über das **innere Regime Rußlands.** (Beifall auf der äußersten Linken, Widerspruch rechts und im Zentrum.) Als Wilm dann von den **blutigen Vorgängen** in **Rußland** spricht, macht sich **Unruhe** im Hause bemerkbar.

Der Minister des Aeußern erhebt **Einspruch** dagegen, daß das **Parlament** sich in die innere **Politik** eines **anderen Landes** mische. (Lebhafter Beifall.) Auch bei der weiteren Bemerkung des Ministers, er erfülle eine **Pflicht**, die alle Mitglieder der Kammer erfüllen sollten, ertönten von neuem auf allen Bänken des Hauses, die der Sozialdemokraten ausgenommen, **Beifall.**

Wilm schließt dann seine Ausführungen und sagt, die **neue russische Anleihe** sei eine **wahre Gefahr** für die **französischen Sparer.**

Jaures (Soz.) führt aus: Man brauche sich **nicht** über den **Rückgang** der **französischen Rente** zu **beunruhigen.** Anlaß zur Beunruhigung geben nur die **Manöver**, die einen **weiteren Rückgang** der Rente bezweckten, um das Werk des Parlaments zu bekämpfen. (Zustimmung auf vielen Bänken. Der Finanzminister ruft den Redner beifällige Worte zu.) Jaures fährt fort und sagt, er **bekämpfe nicht systematisch** die Anlage von **französischem Kapital** im **Auslande**; er **billige** Minister **Pichons Einspruch** gegen eine **offizielle Einmischung** in die **Angelegenheiten** eines **fremden Landes.** Er halte es aber für ein **gutes Recht aller Parteien**, sich frei über die **inneren Zustände eines Landes** zu äußern, in dem **Frankreich große Interessen** habe. Er wolle **nicht sagen**, daß **Rußland** eine **lebensgefährliche Krisis** durchmache. **Rußland** werde aber **untergehen**, wenn es nicht eine vom **Volke kontrollierte Regierung** habe. „Die **Verantwortung**", sagt der Redner, wird auf die **Selbstherrschaft** und **auf Sie fallen.**"

Der **Minister des Aeußern, Pichon**, sagt: „Sie sind von **großer Beredsamkeit**, Sie **glauben aber nichts von dem, was Sie sagen.**"

Im weiteren Verlauf seiner Rede greift **Jaures** insbesondere die **Kredit- und Finanz-Institute** an, die sich in die **inneren Angelegenheiten Rußlands** mischten. Der Redner spricht dann von der **russischen Industrie**, die sich zu der **größten der Welt entwickeln** könnte und von der **nicht kontrollierten Aktion der russischen Regierung** und der **Staatsbank.** Er wirft der russischen Regierung vor, daß sie sich durch **allerhand Machenschaften Geldmittel** verschaffe und greift die **französisch-russische Bank** an, die angeblich gegründet worden sei, um **russische Eisenbahnen** mit **französischem Kapital** zu bauen, in **Wahrheit** aber, um der **russischen Regierung**, die die Bank beherrsche, **Geld zu verschaffen.** Jaures erwähnt dann eine **Bank**, die am 10. November 1906 für den **Kauf** von **Eisenbahnmaterialien** gegründet worden sei, nachdem die betr. Verhandlungen zwischen dem Moskauer Finanzier Biskra und einem französischen Finanzmann geführt waren. Dese Gesellschaft werde nach der Ausgabe an Fonds eine **ausländische** werden können und ihre **Fonds** der **russischen Regierung** zur **Verfügung** stellen können. (Lärm.)

Redner fährt fort, er wolle **kein Mitglied der Kammer bloßstellen.** (Es handelt sich um den früheren Kabinettschef **Rouvier.**) Er **bedauere** aber, daß das betreffende **Mitglied heimlich** eine **Anleihe** für die **russische Reaktion vorbereite** und dabei seinen **politischen Einfluß geltend** mache. **Jaures** sagte zum Schluß, er **wünsche**, daß ein **freies Rußland** der **treu ergebene Freund Frankreichs** sei. (Beifall.) Man möge die **französischen Finanzleute warnen**, damit eine **Katastrophe vermieden** werde. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Der **Finanzminister Caillaux** bedauert, daß man es manchmal an der nötigen **Zurückhaltung** gegenüber einem **großen Volke** habe **fehlen lassen**, das **stets** seinen **Verpflichtungen nachgekommen** sei und **Frankreich** oft seine **wertvolle Hilfe** habe zu Teil werden lassen. (Lebhafter Beifall.) Der gestern von **Rouanet erwähnte** „X." sei mit **Unrecht beschuldigt** worden, für die **letzte Anleihe** eine große **Kommissionsgebühr** erhalten zu haben. Die **Kammer** habe ihrerseits die **Verantwortung** für die **Anlage französischer Kapitalien** im **Auslande.** Uebrigens habe **Frankreich nur 40 Milliarden fremde Werte**, von denen **20 Milliarden Staatsfonds** seien.

Der Minister geht dann auf die von Jaures erwähnten **Gesellschaften** ein und sagt, die Regierung stehe den **Gesellschaften**, deren Ziel sei, die **französischen Kapitalien** für solche **industriellen Werte nutzbar** zu machen, die die **heimische Industrie** förderten, stets **wohlwollend** gegenüber. Die Regierung übe alle Rechte der **Kontrolle** aus und werde **niemals** für einen **finanziellen Nationalismus** eintreten, sei vielmehr für die **Unterbringung französischer Kapitalien** im **Auslande**, welche **Frankreich** eine **überlegene Stellung** in **diplomatischer Beziehung gebe.** (Beifall.)

Aguard meint, die **Interpellation Jaures** sei **bedenklich**, weil sie die **Beziehungen zum Auslande** und den **Kredit Frankreichs** in das Spiel ziehe. Er legt dar, aus welchen Gründen die französischen Kapitalien im **Auslande einträglichere Zinssätze** zu erlangen suchen müßten, als sie in **Frankreich** bekommen könnten, und sagt: An dem **Tage**, an dem in **Frankreich** wieder **völlige Ruhe** eingetreten sei, werde es den **besten Gebrauch** von seinem **Vermögen** im **Inlande** machen.

Hierauf wird die einfache, von der **Regierung gebilligte Tagesordnung genehmigt.**

Die Berufswahl der Schüler.

⚒ **Karlsruhe**, 9. Febr. An die Aufsichtsbehörden und Lehrer der Volksschulen erläßt der **Oberschulrat** folgende Verordnung: Wenn die Knaben aus der Werktagsschule entlassen werden, tritt die ernste Frage an sie heran, welchem Lebensberufe sie sich zuwenden sollen. Diese Frage wird leider oft nicht mit der nötigen Umsicht entschieden. Daher kommt es, daß mancher junge Mensch einem Berufe zugeführt wird, für den er nicht vereigenschaftet ist und daß es einzelnen Berufsarten am nötigen Zugange fehlt, während andere in geradezu bedenklicher Weise überfüllt sind. Zu den Berufsarten, die einen fühlbaren Mangel an Zugang zu beklagen haben, gehört insonderheit das Handwerk. Die Ursache liegt wohl zu einem guten Teile darin, daß die Eltern mit den einschlägigen Verhältnissen vielfach nicht vertraut sind, und daß die Knaben, die vor der Berufswahl stehen, nicht wissen, an wen sie sich in diesem entscheidendsten Augenblicke ihres Lebens um Rat und Auskunft wenden sollen. Man ist nun in Handwerkerkreisen allgemein zur Ansicht gelangt, daß hier ein **Mißstand** vorliege, der sich nur unter der **tatkräftigen Mitwirkung der Volksschule und des Lehrerstandes beseitigen lasse.** Man glaubt ferner, daß auch Gründe vorhanden seien, die den Lehrerstand veranlassen sollten, auf diesem Gebiete helfend mitzuarbeiten. Diese Ansicht kann zweifellos gebilligt werden. Die Volksschule ist ja wohl keine Stellenvermittlungsanstalt, und es können die Volksschullehrer, die für alle Stände da sind, nicht verpflichtet werden, für diesen oder jenen Stand mit besonderem Nachdruck einzutreten. Allein die Schule hat ein großes Interesse daran, daß es ihren Zöglingen im späteren Leben gut geht, und es machen sich namentlich die Lehrer in den größten Gemeinden um ihre Schüler verdient, wenn sie dieselben ermahnen, sich alsbald nach der Schulentlassung einem bestimmten Berufe zuzuwenden, und wenn sie solche Knaben, die Lust und Liebe etwa zu einem Handwerk zeigen, mit ihrem Rate unterstützen. Man ist in dieser Weise bereits in den Städten München und Straßburg vorgegangen und hat dort günstige Erfolge erzielt. Wir sehen uns deshalb auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern veranlaßt, folgendes anzuordnen: 1. die Volksschulrektorate und ersten Lehrer nehmen die „Fragebogen" und „Führer" entgegen, die ihnen von den Handwerkskammern oder Arbeitsnachweisstellen zugesendet werden, und übergeben sie den Lehrern der obersten Knabenklassen; 2. die Lehrer der obersten Knabenklassen machen alljährlich zwischen Neujahr und Ostern die abgehenden Knaben darauf aufmerksam, wie wichtig es für sie sei, sich alsbald nach der Schulentlassung einem Berufe zuzuwenden, der sie später ernährt, und wie sie alles aufbieten müßten, um sich in dem einmal gewählten Berufe gründlich auszubilden. Sie übergeben zugleich denjenigen Knaben, die Lust zu einem Handwerk bezeigen, die „Fragebogen" und „Führer", damit sie und ihre Eltern in der Lage sind, eine zweckdienliche Entscheidung zu treffen.

Wahlnachklänge.

hd **Berlin**, 8. Febr. (Tel.) Die **offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg."** stellt fest, daß in **Bielefeld, Bochum, Hanau, Duisburg, München II, Speyer, Durlach-Pforzheim, Karlsruhe, Offenbach** und **Straßburg** die **Sozialdemokraten** bei den letzten **Reichstagswahlen** mit **Hilfe des Zentrums** in der **Stichwahl gesiegt** haben und auch in **Dortmund** und **Wiesbaden** der **Sieg der Sozialdemokratie** noch mit **Zentrumshilfe** erfochten sein dürfte.

Eine andere **offiziöse Verlautbarung**, die in der „Südd. Reichskorr." veröffentlicht wird, ist betitelt: „**Zentrumshoffnungen**". Dieselbe führt aus:

„Die „**Frankfurter Zeitung**" macht mit Recht darauf aufmerksam, daß nach **alten Grundsätzen** das **Zentrum** als die der Zahl nach **stärkste Partei** auch im **neuen Reichstag** Anspruch darauf habe, den **Präsidenten** zu stellen, und daß es **nicht richtig** sein würde, es durch **Bekämpfung** dieses Anspruches in eine **Märtyrerstellung** zu bringen. Wir glauben, daß man an vielen Stellen diese ruhige Auffassung teilt, ohne daß daraus für das künftige Verhältnis zwischen Regierung und Zentrum irgend ein im nationalen Sinne pessimistischer Schluß gezogen werden kann. Der „**Vorwärts**" meint, mit **oder ohne Präsidentensitz** werde das **Zentrum** auf jeden Fall im **Reichstag die erste Geige** spielen. Nach dem Ergebnis der Wahlen ist dies aber **nicht mehr in das Belieben des Zentrums und seines sozialdemokratischen Anhängsels** gestellt. Die **Grundbedingungen** für die **Unabhängigkeit der Reichspolitik vom Zentrum sind erfüllt.** Von **der Regierung**, aber auch von den **Parteien** erwartet die **Nation** den **Beweis**, daß in **positiver parlamentarischer Arbeit** ihre **Aufgaben gefördert** werden können **auch ohne das Zentrum.** Ein **Versagen** des **Reichstages** für diese berechtigte Erwartung wäre ein **nationaler Rückschritt.** Die **Zentrumspresse** verhehlt nicht, daß sie unbedingt mit einem **Mißerfolg** rechnet. Die ausgeklügelten **Bosheiten** dieser Blätter gegen eine **zentrumslose Mehrheit** sind ebensoviele **Mahnungen**, die **Reihen fester zu schließen.** Nicht aus eigener Kraft, **nur durch Fehler seiner Gegner** könnte das **Zentrum** wieder in die **ausschlaggebende Stellung** einrücken. Wirken aber **Regierung** und **Parteien umsichtig zusammen** als **Werkzeuge des nationalen Willens**, der am 25. **Januar** wie bei den **Stichwahlen** so eindrucksvoll gesprochen hat, dann mag „die **stärkste Partei**" ruhig in ihrer **selbstgewählten Isolierung** bleiben neben der Sozialdemokratie."

= **Magdeburg**, 9. Febr. (Tel.) Die **Kriminalpolizei** hat **drei Rädelsführer** einer **Rotte**, die den **reichtreuen Arbeiter Haase** deswegen **schwer mißhandelt** hatten, weil er bei den **Wahlen** für den **bürgerlichen Kandidaten stimmte**, unter der Beschuldigung des **Landfriedensbruches festgenommen.**

* * *

Δ **Vom Kaiserstuhl**, 8. Febr. In Kiechlinsbergen zogen die an einer **Hochzeitsgesellschaft** beteiligten männlichen Personen am 5. Februar mit Musik zum **Wahllokal** und zurück.

Vom Oberlande, 8. Febr. Ein **heiteres Stückchen** passierte bei der diesmaligen **Reichstagswahl** in einem Orte des Reblandes. Der Führer der dortigen Sozialdemokraten bekam am Tage vor der Wahl mit einem Flugblatt auch einen auf den Namen Blankenhorn lautenden Stimmzettel. Dieser geriet in seine Tasche und ging der Mann, nachdem er sich mit dem „richtigen" Zettel versehen hatte, zur Wahl. Man kann es nun einem Parteiführer nicht verargen, wenn er an einem solchen Tage erregt ist. So ging es auch hier. Er erwischte, wie

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(101. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XLVI.

„Soll ich die Fenster schließen, Liebste?" fragte Professor Funk, sich besorgt über seine Gattin beugend, deren Gestalt eben unter einem leichten Frostschauer erbebte.

Vor kaum einer halben Stunde hatte Helmuth auf Claudias Wunsch ihren hochlehnigen bequemen Rollstuhl ans Fenster geschoben, dessen beide Flügel weit offen standen. Drunten im Garten blühte der Flieder und sandte ein Meer von Duftwellen empor. Der langsam heraufdämmernde Maienabend ließ noch deutlich die blau und weiß und lilafarbenen Doldentrauben erkennen. Schmelzender Nachtigallenschlag durchklang mit kurzen Unterbrechungen die klare Luft.

In Claudias Augen und um ihren feinen Mund lag ein Ausdruck tiefer Wehmut, während sie schweigend die knospende, blühende Lenzespracht überschaute. Ihrem Sinnen wurde sie durch Helmuths Frage entrissen.

„Bitte, noch nicht!" wehrte sie rasch. „Dieser Frühling ist so arm an solchen wonnigen Abenden, ich möchte die köstliche Luft noch eine Weile atmen. Ach!" fügte die kranke Frau leise, wie zu sich selbst sprechend, hinzu, „die schöne Welt verlassen zu müssen, fällt einem doch schwerer, als ich es je geahnt!"

„Was soll das heißen, meine Claudi? Wie kannst Du so törichten Gedanken nachhängen," verwies der Professor vorwurfsvoll. Er ließ sich auf der weichgepolsterten, breiten Seitenstuhllehne nieder und zog Claudia sanft an sich.

„Töricht?" wiederholte sie, mit ihren klaren, großen Augen Helmuth fest anblickend. Nein, liebster, ich denke im Gegenteil, es ist vernünftig und auch — an der Zeit — uns mit jenem Gedanken vertraut zu machen und dem Unabweislichen mutig ins Auge zu schauen, statt daß wir länger — Komödie vor einander spielen."

Der Professor war bei Claudias Worten sichtlich erbleicht.

„Aber, herzliebste Frau," versetzte er in gewaltsam beherrschtem Tone, wir haben durchaus keinen Grund, Komödie — ich wiederhole den harten Ausdruck — uns vorzuspielen. Ich beschwöre Dich, zu glauben: Gleich mir hofft auch der Geheimrat zuversichtlich auf Deine Genesung, aber Du, meine Claudii, mußt das Deine dazu tun, indem Du Dich nicht mit düsteren Vermutungen quälst, sondern heiteren Zukunftsbildern Raum gibst!"

„Du Guter, Einziger, ich will's versuchen," versprach die Kranke, ohne ihren Gatten anzublicken.

Er entgegnete nichts; seine Hand glitt mechanisch über ihr schönes, volles Blondhaar, während er voll schwerer Gedanken in die dämmernde Ferne schaute.

„Mein Helmuth, zürne nicht," nahm Claudia nach minutenlangem Schweigen wieder das Wort, „zürne nicht, wenn ich noch einmal zurückkomme auf" — sie hielt für eines kurzen Atemzuges Dauer inne und fuhr dann hastiger fort: Du weißt, was ich meine. Bitte, laß uns ruhig darüber sprechen. Es könnte ja doch der Fall eintreten, daß gegen ärztliche Voraussicht meine Tage gezählt sind."

„Halt ein, Claudia, halt ein!" rief der Professor, mühsam nach Fassung ringend. Es übersteigt meine Kraft, Dich so ruhig mit grausamer Offenheit vom Unfaßlichen sprechen zu hören. Ja, wie Wahnsinn ergreift es mich bei dem bloßen Gedanken, daß ein Morgen anbrechen könnte, wo ich — allein — hier wäre — allein!"

Claudia fühlte ihre Selbstbeherrschung schwinden, sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, als sie mit einem tröstenden Klang in ihrer weichen Stimme leise flüsterte:

„Nicht allein. Liebster! Dir bleibt unser Kind!"

„Unser Kind — unser Kind!" wiederholte Funk, schwer Atem holend. „Claudi, wenn wir sein Dasein mit dem denkbar höchsten Opferpreis bezahlen müßten, dann," er hielt einen Moment inne und schloß danach dumpf, mit dem Ausdruck unaussprechlicher Seelenqual, „müßte ich wünschen, es wäre nie geboren!"

Die Kranke zuckte wie unter einem schmerzhaften Stich.

„Um Gott, Helmuth, nimm den schlimmen Ausspruch zurück," bat sie tief erschüttert, „damit die ewige Gerechtigkeit zur Strafe für Deinen frevlen Wunsch Dir das köstliche Gnadengeschenk nicht wieder abfordert."

Der Professor drückte die heißen, schmalgewordenen Hände der geliebten Frau an seine Lippen.

„Vergib, Du Engel!" sagte er, sichtlich ergriffen. „Nimm nicht zu schwer, was mir im Aufruhr der Empfindungen ein heiliger Schmerz erpreßte. Du weißt ja doch, Claudia, wie lieb ich den Jungen habe! Meinst Du, ich könnte vergessen, wie glücklich wir beide waren über seine Ankunft? Schmiedeten wir nicht hundert Pläne, wie wir unseren Sohn zu erziehen gedenken? Und nun könntest Du mich verlassen wollen? Nein, mein Einziges. Du darfst mir nicht abtrünnig werden! Mit tausend Wurzeln der Liebe halte ich Dich fest."

Helmuths heftiger Gefühlsausbruch, die zärtliche Innigkeit im Ton seiner tiefen Stimme machte Claudias Herz erzittern in Glück und Weh. Ein feuchter Schleier legte sich über ihre glänzenden Augen.

„Ich bleibe ja auch so gern, ach, so gern bei Dir," antwortete sie in schwankendem Tone, ihr blondes Haupt inniger dem teuren Manne anschmiegend. um erstenmal hatte sie ihren düsteren Todesahnungen gegen Helmuth Worte geliehen, aber angesichts seiner qualvollen Erschütterung unterdrückte sie fortan das Verlangen, darauf zurückzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

er nachher merkte, den „falschen" Zettel mit dem Namen Blankenhorn, der in sein Wahlkouvert und dann in die Urne gelangte. So kam es, daß bei dieser Wahl ein Sozialdemokrat nationalliberal wählte.

* * *

Die Wahlen und die Parteien seit 1890.

	Wahl 1890	Wahl 1893	Wahl 1898	Wahl 1903	Wahl 1907
Nationalliberale	42	53	47	50	56
Freisinnige Volkspartei	66	24	29	21	28
Freisinnige Vereinigung	—	13	13	9	12
Süddeutsche Volkspartei	10	11	8	6	7
Deutschkonservative	73	72	56	52	60
Reichspartei	20	28	23	20	23
Reformpartei*)	5	16	13	11	6
Deutschsoziale	—	—	—	—	8
Bund der Landwirte / Bauernbündler	—	—	8	6	8
Christlichsoziale	1	—	1	2	3
Wirtsch. Vereinigung	—	—	—	—	3
Mittelstandspartei	—	—	—	—	2
Zentrum**)	106	96	107	103	106
Elsaß-Lothr. Zentr.	—	—	—	6	4
Elsässer	10	8	10	—	—
Welfen	11	7	9	3	0
Polen	16	19	14	16	20
Sozialdemokraten	35	44	56	81	43
Dänen	1	1	1	1	1
Lothringer	—	—	—	4	3
Wilde	—	9	12	2	4

*) Reformpartei und Deutschsoziale haben sich aus der früher einheitlichen Gruppe der Antisemiten gebildet.

**) Die Zentrumspresse rechnet die folgenden 4 Zentrumselsässer in die Zentrumsfraktion, sodaß diese 110 Mandate besäße.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 8. Febr. (Tel.) Nach den letzten der Kolonial-Zeitschrift zugegangenen Nachrichten ist es dem **Hauptmann Dominik** in **Kamerun** gelungen, die seit langer Zeit **unbotmäßigen Makka-Häuptlinge zur friedlichen Unterwerfung** zu bringen. Im **Makka-Gebiet** soll eine **Militär-Station** angelegt werden. Gegenwärtig hat Dominik den Auftrag, eine **fahrbare Straße** von **Nangabokko** über **Bertua** nach den **Quellen des Gum-Flusses** anzulegen.

= **Mainz**, 8. Febr. Der **Kreisausschuß** hat der Wahl **sozialdemokratischen** Gastwirts **Reisert** in **Hechtsheim** zum **Beigeordneten** die **Bestätigung versagt** mit der Begründung, daß ein **Sozialdemokrat ungeeignet** sei, das Amt eines Beigeordneten zu bekleiden.

= **Stuttgart**, 8. Febr. Die Zwillingsbrüder **Friedrich** und **Konrad Haußmann**, die bekannten schwäbischen Demokraten, vollendeten heute ihr **50. Lebensjahr**.

= **München**, 8. Febr. Die offiziöse Korrespondenz Hoffmann schreibt: In **Bayern** ist ein **allgemeiner Erlaß** über die **Behandlung** von **Majestätsbeleidigungssachen nicht** zu erwarten. In den **Fällen**, die sich dazu **eignen**, sind die **Verurteilten** schon **bisher** völlig oder teilweise **begnadigt** worden. Auch ist **Vorsorge** getroffen, daß dem **Justizministerium** über alle **Verurteilungen** dieser Art **vor der Strafvollstreckung berichtet** wird. Die Befugnis, ein **anhängig** gewordenes **Strafverfahren niederzuschlagen**, wie in **anderen Bundesstaaten** der Krone zusteht, ist dem **bayerischen Verfassungsrecht fremd**.

= **München**, 8. Febr. Der „Bayer. Kurier" kündigt den **Parteitag** des **bayerischen Zentrums** für den 4. und 5. März an. Am 3. April findet eine Sitzung des Zentralkomitees statt.

= **Metz**, 8. Febr. Bischof **Benzler** gibt in einem heute veröffentlichten Hirtenbrief bekannt, daß der **Allgemeine Eucharistische Kongreß** vom 5. bis 6. August in **Metz** abgehalten wird.

Aus der preußischen Ostmark.

hd **Berlin**, 8. Febr. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verteidigt in einem längeren Artikel die **preußische Ostmarken-Politik** und kommt nach Aufzählung der bisherigen Erfolge zu nachstehendem Schluß: Die Ausnutzung der Möglichkeit der **Verstärkung** des **ostmärkischen Deutschtums** darf nicht vorübergelassen werden und deshalb muß für die sich dem Osten zuwendenden Volksgenossen in unseren Ostprovinzen der nötige Raum unbedingt zur Verfügung gestellt werden. Gelingt auf diese Weise die dauernde Verstärkung der deutschen Bevölkerungs-Elemente, so wird auch die Behauptung, daß die Polen-Politik der Regierung Fiasko gemacht habe, endgültig verstummen.

hd **Posen**, 8. Febr. (Tel.) Vom **Gymnasium** in **Nakel** wurden **drei polnische Schüler relegiert**, weil ihre **Väter** eifrig für den **Schulstreik** agitierten.

hd **Hohensalza**, 8. Febr. (Tel.) Der Arbeiter **Grembowicz**, der aus Anlaß des Schulstreiks einen **Lehrer angefallen** und tätlich beleidigt hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu **6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Frankreich.

hd **Arlons**, 8. Febr. (Tel.) In Longwey begingen **Militärpflichtige**, die an der **Aushebung** teilgenommen hatten, in einer Gastwirtschaft **Ausschreitungen**. Sie **töteten** die **Inhaberin** der **Wirtschaft**, die sich **geweigert** hatte, ihnen wegen Trunkenheit etwas zu **verabreichen**. Die Täter **flohen** dann. Es gelang jedoch, zwei von ihnen zu **verhaften**.

England.

= **London**, 8. Febr. (Tel.) Generalstaatsanwalt Sir J. **Lawson-Walton** sprach gestern abend in Leeds über die **Oberhaus-Frage**. Er führte dabei aus, daß die **Liberalen** ein **ernstes und schwieriges Werk** begännen, das eine **vollständige Umwälzung** bedeute und **zwei oder drei Auflösungen des Parlaments** zur Folge haben könnte. Das **Haus der Lords** stehe mit den **modernen demokratischen Einrichtungen nicht mehr im Einklange** und müsse **verschwinden**. Es sei unmöglich vorherzusagen, ob und in welcher **Form** sich etwas von dem Oberhause erhalten lasse. Die **Regierung** würde sich bemühen, den **Willen des Volkes** auszuführen durch Gesetzentwürfe, die die **Peers** sofort **ablehnen** würden. Dies würde zu einem **Bündnis** zwischen **Krone** und **Volk** führen zur **Niederwerfung** der **Aristokratie**.

Amerika.

hd **Newyork**, 8. Febr. (Tel.) An Bord des amerikanischen Kriegsschiffes „Tenessei" **bedrohte** eine **Matrose**, der gegen zwei **Unteroffiziere** ergrimmt war, diese mit der **Waffe**, wurde aber von den Unteroffizieren und anderen Mannschaften **getötet**, bevor er seine Drohung ausführen konnte. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Kammerherrn Dr. Rudolf Goebel von Harrant, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Legationsrat und ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Dr. Karl Lang, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Mitinhaber einer Kunstanstalt für Glasmalerei, Karl Dusberger in Naumburg, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 4. Klasse zu erteilen.

Die Zolldirektion hat unterm 1. Februar d. J. den Hauptamtsassistenten Heinrich Ritzhaupt beim Hauptsteueramt Mannheim zum Steuerkontrolleur ernannt und den Buchhalter Philipp Eberwein beim Hauptsteueramt Heidelberg zum Hauptsteueramt Pforzheim versetzt.

Badische Chronik.

§ **Karlsruhe**, 7. Febr. Das **geschäftsmäßige Vermitteln von Wetten** bei öffentlich veranstalteten Pferderennen im Sinne des § 8 des Gesetzes vom 4. Juli 1905 umfaßt, wie das Finanzministerium entschieden hat, nicht nur die auf Herbeiführung der Willenseinigung anderer gerichtete Tätigkeit, sondern darüber hinaus auch die weitere Tätigkeit, welche auf die **Abwicklung** der durch die Willenseinigung zwischen dem Wettunternehmer und dem Wettenden zu stande gekommenen Geschäfte abzielt, so die Entgegennahme der Wetteinsätze, Auszahlung der Gewinne usw. Diese erweiterte Auffassung des Begriffs „Vermittlung" entspricht auch der Tendenz des Gesetzes, das die Möglichkeit und den Anreiz zur Beteiligung an nicht genehmigten Wettunternehmungen tunlichst einschränken will, ein Zweck, der nur unvollkommen erreicht würde, wenn das Verbot der Vermittlung auf die auf den Abschluß der Wettverträge hinzielende Tätigkeit beschränkt wäre. Auch wenn nur eine dieser vermittelnden Tätigkeiten im weiteren Sinne im Inland ausgeübt worden ist, findet die genannte Vorschrift Anwendung, selbst wenn die Willenseinigung im Auslande zu stande gekommen ist.

‡ **Karlsruhe**, 7. Febr. Anstalt zur **Ausbildung** von **Kinderpflegerinnen**. Der badische Frauenverein bietet jungen Mädchen und Frauen in seiner Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen Gelegenheit zur Ausbildung in diesem Berufe. Der Mangel an ausgebildeten Krankenpflegerinnen ist sehr fühlbar und der Zweck dieser Zeilen ist es, weitere Kreise für diesen segensreichen und lohnenden Beruf zu interessieren und tüchtige Kräfte zu gewinnen. Anmeldungen zu dem am 1. März d. J. beginnenden Kurs sind an den Vorstand der Abteilung II des Badischen Frauenvereins Karlsruhe zu richten.

Durlach, 8. Febr. Der hier wohnhafte **Oberingenieur** a. D. **Delisle**, der bekannte demokratische Politiker und Landtagsabgeordnete, feiert diesen Sonntag in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen **80. Geburtstag**. Delisle ist durch seine frühere langjährige Tätigkeit bei dem Betriebe unserer Staatsbahnen eine in weiten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit. Er war mehrere Jahre als Vertreter der Stadt Rastatt Mitglied der zweiten badischen Kammer, in der sein sachverständiges Urteil in hohem Werte stand.

* **Heidelberg**, 8. Febr. Die Stadt hätte das Bedürfnis für außerordentliche Unternehmungen, die der Bürgerausschuß bewilligt hat, ein **neues Anlehen von 1½ Millionen Mark** aufzunehmen. Sie will sich indessen vorerst damit begnügen, vorübergehend bei der Sparkasse 180 000 Mark und bei der Rheinischen Kreditbank 60 000 Mark flüssig zu machen in der Hoffnung, daß später der Geldmarkt besser sein wird. Im vergangenen Jahre wurde ein Anlehen von 2½ Millionen aufgenommen, davon sind nur noch 150 000 Mark übrig. Nach dem Wachstum der Stadt und da ein erheblicher Teil der Anlehen für produktive Ausgaben verwendet oder in Grundbesitz angelegt wird, ist das Steigen der Schulden nicht bedenklich.

⚒ **Weinheim**, 8. Febr. In **Viernheim** ereignete sich ein schwerer **Unglücksfall**. Der Landwirt Karl Adler unternahm mit seiner Frau, die sich in gesegneten Umständen befindet, und zwei Verwandten eine **Schlittenpartie**. Plötzlich scheute das Pferd. Der Schlitten **stürzte um**. Zwei Insassen kamen mit heiler Haut davon, während Frau Adler, eine Mutter von 8 Kindern, mit **schweren Verletzungen** am Kopfe **bewußtlos** liegen blieb. Sie dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Auch ihr Mann erlitt bedeutende Verletzungen.

hd **Weinheim**, 8. Febr. (Tel.) Aus Darmstadt wird gemeldet, daß die gestern gebrachte Meldung von der **Verhaftung** des Bauern **Gölz**, der in Mörlenbach die 28jährige **Dörsam erstochen** hat, sich nicht **bestätigt**.

* **Weinheim**, 8. Febr. In der letzten Nacht brachen **Diebe** in die **katholische Kirche** in **Schriesheim** ein und **raubten kostbare Geräte**. Die Polizei fahndet nach den Tätern. Frkf. Ztg.

Vom Bauland, 8. Febr. Am 5. d. M. wurde die Leiche des am 12. Januar ertrunkenen **Fabrikarbeiters Weidner** von Zimmern aus dem Main **geländet**.

Gommersdorf (A. Boxberg), 7. Febr. **Hier wurde ein Schützenverein gegründet.**

Baden-Baden, 7. Febr. In **Rastatt** wird im Herbste 1908 eine **landwirtschaftliche Kreiswinterschule errichtet** werden.

Freiburg, 8. Febr. Der hiesige **Stadtrat** hat beschlossen, bei dem Großh. Oberschulrat den Antrag auf **Aufnahme von zehn Hauptlehrerstellen** für die **erweiterte Volksschule** daselbst einschließlich der Mädchenbürgerschule Adelhausen in den Staatsvoranschlag für 1908/09 zu stellen.

Freiburg, 8. Febr. Das diesjährige **Fasten-Hirtenschreiben** des **Erzbischofs** von Freiburg, das kommenden Sonntag zur Kenntnis der Gläubigen gebracht wird, behandelt die Pflichten der Eltern hinsichtlich der religiösen Erziehung der Kinder.

Freiburg, 8. Febr. Die hiesige **evangelische Gemeinde** wird in diesem Jahre das Fest ihres **100jährigen Bestehens** feiern.

* **Freiburg**, 8. Febr. **Eine thermische Kadaververnichtungsanstalt** des Breisgauer Abdeckerei-Verbandes, der die Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Freiburg, Staufen und Waldkirch umfaßt, ist auf der Wiese des Freiburger Rieselfeldes errichtet worden. Sobald der Betrieb dieser Anstalt eröffnet sein wird, dürfen in den genannten Amtsbezirken die Kadaver größerer Tiere nicht mehr in der bisher üblichen Weise verlocht, sondern sie müssen dieser Vernichtungsanstalt überwiesen werden. Hier werden die Kadaver in großen Eisenzylindern mittels Dämpfen zersetzt, stundenlang hohen Temperaturen unter starkem Atmosphärendruck ausgesetzt und unter gleicher Temperatur getrocknet, so daß die in den Kadavern etwa vorhanden gewesenen Ansteckungsstoffe nicht mehr lebensfähig bleiben. Bei dieser Verarbeitung ergeben sich Fette, die von Seifensiedern und zur Kerzenfabrikation gekauft werden, und ein wertvolles Kadavermehl, das als Futtermehl für einzelne Tiergattungen Verwendung findet und als vorzügliches Düngemittel von den Landwirten sehr gesucht wird.

* **Hornberg**, 8. Febr. Heute nachmittag halb 2 Uhr **stürzte** der **Bahnmeister Tritschler** von dem ca. 70 Meter hohen **Eisenbahnviadukt**, wo er Messungen vornahm, **herunter**. Der Verunglückte **starb** auf dem Wege nach dem Krankenhause.

⚒ **Schopfheim**, 8. Febr. In diesem Jahre werden es 1100 Jahre, seit erstmals **Schopfheim** in einer **geschichtlichen Urkunde erwähnt** wurde. Diese Urkunde datiert vom 26. Juli 807 und betrifft die Schenkung von Gütern. Schopfheim kann also ein 1100-jähriges Jubiläum feiern.

lb **Hottingen**, 8. Febr. Kürzlich fand hier unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Matt von Herrischried eine gut besuchte Versammlung statt, die sich für ein **Bahnprojekt St. Blasien—Todtmoos—Herrischried—Hottingen—Rheintal** aussprach. Seitens der Versammlung wurde das Einberufungskomitee mit den weiteren Schritten für das Bahnprojekt betraut, und eine bezügliche Resolution an Regierung und Kammern gutgeheißen.

Rielasingen, 8. Febr. In der in Singen abgehaltenen **Generalversammlung** der **freiwilligen Fischereigenossenschaft** der Hegauer Aach wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder 3000 einsommerige Bachforellen in das Fischwasser der beteiligten Gemeinden einzusetzen.

Konstanz, 8. Febr. Nachdem die **Stadt Konstanz** einen Betrag von 700 000 Franken zur Uebernahme von Aktien ersten Ranges der **Bahn Konstanz-Weinfelden-Wil** (Thurgaubahn) bewilligt hat, ist nunmehr ein Gesuch des Stadtrats an das Ministerium um Gewährung eines Zuschusses von 250 000 Franken abgegangen.

≡ **Konstanz**, 8. Febr. Der frühere **Expreßgutbestätter** Herr **Höfel**, der kürzlich vom Schwurgericht in der gemeldeten **Affäre** (Höfel hatte bekanntlich den Liebhaber seiner treulosen

Christine Hebbel.

Zu ihrem neunzigsten Geburtstage (9. Februar).

Von Heinrich **Glücksmann** (Wien).

(Nachdruck verboten.)

Unser Wien ist eine der denkmalfreudigsten Städte des Kontinents. Neben den auserwählten Hohepriestern der Kultur ist da manch einer verewigt in Stein oder Erz, der kaum deutliche Worte sprechen wird zu kommenden Geschlechtern und den diese denn auch — ohne Bewußtsein und Verständnis dessen, was er den Zeitgenossen zu sagen hatte — mit neugierig fragenden Augen wie ein allzu dunkles Bilderrätsel anstarren dürften. Umso verwunderlicher, daß Friedrich Hebbel, der Gigant, der in Wien sein Lebenswerk schuf, der da hauste und wurde, aufnahm und gab, genoß und litt, sich eine Familie begründete, einen Sohn begrub und selbst zu Grabe ging, hier noch nicht sein Monument hat, hat, ausgenommen ein simples kleines Relief an einem Hause, darin er wohnte, — höchst verwunderlich wirklich und nur durch das beschämende Bekenntnis zu erklären, daß unsere Zeit, unsere Generation zu der gewaltigen Größe dieses Denkerdichters und Dichterdenkers noch nicht emporgewachsen ist.

Aber ihm ward Köstlicheres als solch' kalte marmorne Huldigung, der er nicht entgeht und die unser würdiger wird, je später sie erfolgt. Ihm wandelt da ein lebendiges Denkmal in seiner greisen Witwe, die am 9. Februar ihr neunzigstes Lebensjahr vollendet in wundersamer geistiger Frische und Beweglichkeit, das Herz voll reger Erinnerung an den Meister, der ihr zärtlicher Gatte war und den zu den höchsten Geisteshöhen emporgeführt zu haben, sie sich rühmen darf. Es waren prophetische Worte, die er auf dem Sterbebette zu seiner Christine gesprochen: „Suche mich nicht auf dem Kirchhof! Ich bin in Dir! Behalte mich in Deinem Herzen. Hier ist meine schönste Ruhestätte." So wurde es. Er ist in ihr. „Ich lebe nur noch für Hebbel und durch Hebbel," — das ist eine ihrer häufigsten Aeußerungen, und wirklich erfüllt und beschäftigt nichts anderes ihre Gedanken- und Gefühlswelt als die Sorge, nach besten Kräften das Andenken ihres „hohen Herrn" zu beteuern, wie sie, die einstige eiserne Heroine, die noch heute als schneehäuptige Matrone etwas Granitenes in Gestalt und Wesen aufweist, mit der demütigen Liebesunterwerfung des Heilbronner Käthchens sagt, — nichts als das Bestreben, auf dem Grufthügel des Teuren den Lorbeer und die Blumen nicht welken zu lassen, mit ihren Düften vielmehr möglichst viele zu erquicken, ihre befruchtenden Kräfte auf einen möglichst weiten Umkreis segnend zu verbreiten.

Mit einer Stimme, darin noch das alte Metall klingt und schwingt, liest sie an heimlich-trauten Winterabenden dem erlesenen Kreise ihres

Christine Hebbel.

Verkehrs aus Hebbels Dichtungen, auch aus dem Schatze der noch unveröffentlichten, wovon sie manches bewahrt, wenn sie gleich den großen literarischen Nachlaß in die Hände der Großherzogin von Weimar gelegt und dem Goethe-Archiv einverleibt hat, — und im Sommer lädt sie ihre besten Freunde, darunter die Koryphäen des deutschen Kunst- und Geisteslebens, hinaus nach Orth bei Gmunden, in das Hebbel-Heim, dem sie eine sorgsame Verweserin ist. An den Mauern des schlichten Häuschens, den Töchtern eines ehrsamen Salzträgers abgekauft, die darin ohne Erfolg eine Krämerei betrieben hatten, blühen noch in jedem Juni die vom Dichter selbst gepflanzten „Hebbel-Rosen"; als Heiligtum behütet, steht im Garten das zierliche Borkenhäuschen, darin der Hausherr tagsüber zu sinnen und zu arbeiten pflegte, und hoch hinüber über das Dach ist der „Hebbel-Baum" aufgeschossen, unter dessen schattiger Laubkrone der Poet gerne saß im Spiele mit dem Hunde oder dem Eichhörnchen, seinen Lieblingstieren, welche beiden eine Künstlerhand festgehalten hat auf einem der Bilder, die drinnen in den engen, niedrigen, gemütlichen Stuben das Andenken des Genius festhalten, dessen Walten sie geweiht und geheiligt hat. Neben seinem lorbeerumkränzten Porträt sieht man hier auch große Bildnisse Frau Christinens als „Judith", „Marianne" und „Chriemhilde" — und wird daran gemahnt, daß diese Frau auch für sich selbst Bedeutung besitzt, daß sie — jenseits des Ruhmes ihres großen Gatten, dessen Gloriole ihr Haupt mitbestrahlt — durch eigenes Wirken Ehren errungen hat, wie sie nur den Erlesensten beschieden sind.

Christine Hebbel, geb. Enghaus — oder wie sie sich später für den Theaterzettel nannte: Engehausen — gehört zu den Hochgestalten des alten Wiener Hofburgtheaters, zu den leuchtkräftigsten Sternen seiner Glanzepoche. Ihre Büste ziert auch die Logenbrüstung des neuen Schauspielpalastes auf dem Franzensring, und in dessen „Galerie der Unsterblichen" fehlt nicht ihr musenschönes, dunkles, geistdurchleuchtetes Kamonengesicht. Von ihrem siebenten Jahre ab gehörte sie dem Theater. Als Sprößling kleiner Leute in Braunschweig geboren, verdiente sie ihren Eltern einen Zuschuß von einigen Mark als Ballettkind am dortigen Hoftheater, das ihr später eine fixe Gage von ganzen anderthalb Talern monatlich bewilligte. Manchmal wurde ihr auch im Schauspiel ein Röllchen zugeteilt, und da gab es dann ein Extrahonorar und daheim einige Lage Butter auf das sonst trockene Brot. Als sie vierzehn Jahre geworden und konfirmiert war, regte sich das jungfräuliche Schamgefühl in ihrer Seele, und eines Tages weigerte sie sich, im enganliegenden Knabenkleide zu tanzen. Man machte kurzen Prozeß und wies ihr die Türe. Wer weiß, welchem dunklen oder welchem schimmernden Elend das auffallend hübsche, damals schon vaterlose Mädchen anheimgefallen wäre, hätte sich nicht der wackere Dramaturg des Theaters, ein Doktor Köchy, des jungen Wesens angenommen. Entzückt von ihrem Talent und ihren äußeren Mitteln, studierte er ihr ein paar Rollen ein, darunter die „Jungfrau von Orleans" und die „Luise", verschaffte ihr den Ruf zu einem Gastspiele nach Bremen, streckte ihr sogar für die Reise

Frau durch zwei Schüsse aus einem Terzerol in Brust und Rücken tötlich verwundet), freigesprochen worden ist, wurde seitens der Generaldirektion wieder **angestellt**. Diese Wiederanstellung ist Höfel wohl zu gönnen, da er gerechtfertigt aus der Gerichtsverhandlung hervorging und das Vertrauen des Publikums ungeschmälert genießt.

Porto für Drucksachen und Geschäftspapiere im Ortsverkehr.

V **Karlsruhe**, 7. Febr. Schon oft ist über die überstürzte Art geklagt worden, mit der die neuen Verkehrssteuern ausgearbeitet und beschlossen worden sind, insbesondere hat man häufig auf die Unstimmigkeit hingewiesen, die darin besteht, daß die jetzigen Ortsportosätze für **Geschäftspapiere, Drucksachen und Warenproben höher** sind, als für reguläre, verschlossene Briefpostsendungen. In allen Staaten besteht u. auch in Deutschland bestand der Grundsatz, daß für gewisse, oft zu befördernde Gegenstände, wie Drucksachen, Warenproben usw., niedrigere Taxen festgesetzt sind, als für verschlossene. Mit diesem Grundsatz ist in der neuen Tarifierung aus fiskalischen Gründen gebrochen worden. Bei Druck- und Geschäftspapieren wird nun die Zahlung des höheren, tarifmäßigen Portos meistens dadurch vermieden, daß diese Sendungen im Ortsverkehr als geschlossene Briefe aufgegeben werden, ohne sie auf dem Umschlag als Drucksachen zu kennzeichnen. Der Versand gestaltet sich dadurch natürlich umständlicher; es entstehen Mehrausgaben für Material und Arbeitskräfte, die bei großen Auflagen ins Gewicht fallen. Bei Warenproben ist der verschlossene Versand jedoch nicht stets durchführbar. Immerhin wird durch die Umwandlung von ursprünglich beabsichtigten offenen Sendungen in geschlossene die erwartete höhere Einnahme des Postfiskus nicht erzielt. Es läßt sich auch nicht rechtfertigen, bei den bezeichneten Sendungen im Ortsverkehr die Beförderung zum **billigeren** Portosatz davon abhängig zu machen, daß die Sendungen der Post verschlossen übergeben werden. — In der Erwartung, daß zahlreiche Vorstellungen, Proteste und Petitionen schließlich doch dahin führen werden, daß die Postverwaltung zu der Ansicht gelangt, der durch die gegenwärtige Tariflage geschaffene Zustand werde auf die Dauer nicht haltbar sein, hat jetzt die **Münchener Handels- und Gewerbekammer** eine **Eingabe** beschlossen, in der sie ersucht, es möge angeordnet werden, daß künftig im Ortsverkehr Warenproben, Geschäftspapiere, Drucksachen und zusammengepackte Gegenstände bis zur Gewichtsgrenze von 250 Gr. nur mit 5 ₰ Porto belegt werden, sofern sich für solche Sendungen nach dem jetzt geltenden Tarif ein höherer als der für Ortstarife festgesetzte Portobetrag von 5 ₰ ergibt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Februar.

* **Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing gestern vormittag den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimerat Dr. **Honsell**, zum Vortrag. An der Frühstückstafel nahm Ihre Kaiserliche Hoheit **Prinzessin Wilhelm** teil. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** und des Legationsrats Dr. **Seyb**. Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** besuchte abends das Konzert der Künstler **Sapellnikoff** und **Barjansky** im Museumssaal.

= **Aus der Gesellschaft.** Herr Ministerialrat und Kammerherr Heinrich **Freiherr von Reck**, welcher im Jahre 1895 in Baden-Baden Polizeiamtmann wurde und später als Amtsvorstand in Bühl große Sympathien genoß, hat sich mit Freiin **Margarethe von Manchenheim** genannt von Bechtolsheim, Hofdame der Prinzessin Hildegard von Bayern, **verlobt**.

b **Mit der Personentarifreform** werden auch **neue Eisenbahnfahrkarten** eingeführt. Die Rückfahrkarten fallen fort und die neuen einfachen Fahrkarten sind im Muster für die 1. Klasse gelb, 2. grün, 3a. braun und 3b. grau. Die Karten für Schnellzüge, für die Zuschlag zu entrichten ist, erhalten einen roten Strich. Die Zuschlagskarten sind hellrot und sogenannte Umwegskarten weiß.

V **Künstlerische Frauentracht.** Fräulein **Emmy Schoch**, die Leiterin des Karlsruher Ateliers für künstlerische Frauentracht wurde von den Vereinen zur Verbesserung der Frauenkleidung in Elberfeld, Bonn und Essen aufgefordert, dortselbst zu sprechen. Sämtliche Zeitungen berichten von dem großen Beifall, den der klare und sachliche Vortrag der Dame errungen, in welchem diese die hygienischen und ästhetischen Gründe zur Verbesserung der Frauenkleidung darlegte. Fräulein Schoch demonstrierte bei ihren Vorträgen am lebenden Objekt. Sie nahm nämlich nicht nur einen Koffer voll Gewänder mit, sondern auch ein junges Mädchen, das alle Kleider nach einander anzog und vom fußfreien Hauskleid bis zum phantastischen Gesellschaftskleid vom dunkeln praktischen Reisekleid bis zur aparten Straßentoilette stets die lebende Illustration zum Texte lieferte. Merkwürdig für uns Süddeutsche ist das große Interesse, das gerade die elegante Damenwelt der genannten Städte der neuen deutschen Tracht entgegenbringt. Man sieht überall korsettlose und dennoch schicke Gestalten in Reformkleidern, nur fehlt es überall an tüchtigen und von der Sache überzeugten Arbeitskräften, die zugleich Schneiderin und Kunstgewerblerin sein müssen, um zur gesunden Einfachheit auch die stilvolle künstlerische Ausführung zu fügen. Diesen Anforderungen entsprach nun Fräulein Schoch vollständig. Sie zeigte, wie diese neue Tracht zugleich gesund und schön sein kann und sie bewies, daß man schlanke und korpulente Figuren am besten kleidet, wenn man ohne Einschnüren und ohne sackartiges Verhüllen die Bewegungslinien des Körpers verständig nachzieht.

Der Bürgerverein der Oststadt feierte am 2. d. Mts. in den Sälen der Restauration zum Saalbau sein 11. **Stiftungsfest**, das sehr zahlreich besucht war. Viele mußten sich mit einem Stehplatze begnügen. Als Vertreter des Stadtratskollegiums wohnte Herr Stadtrat **Dewerth** der Feier bei. Den Bürgerverein der Südstadt vertrat sein 1. Vorsitzender, Herr Revisor **Merkle**, und die Bürgervereine der Alt- und Weststadt hatten Glückwunschschreiben gesandt. Nachdem eine Abteilung der Feuerwehrkapelle den Marsch „In Treue fest" und die Ouvertüre „Das goldene Schild" bestens zu Gehör gebracht hatte, sprach das 12jährige Töchterchen, Paula, des Herrn Fatzler einen schön verfaßten Begrüßungsprolog. Das reichhaltige, 12 Nummern umfassende Programm, bei welchem die Damen Fräulein **Reinmuth, Hummel** und **Wildermuth**, sowie die Herren Opernsänger **Lang**, Mitglieder des Gesangvereins **„Konkordia"** und die Herren **Sartori, Münchenbach, Weber, Behr, Schäfer** und **Held** mitwirkten, war erst gegen 12 Uhr nachts beendet. Nach jeder Nummer wurde den Mitwirkenden reicher und wohlverdienter Beifall gezollt. In Herrn Opernsänger Lang lernten wir einen tüchtigen Heldentenor kennen. Zum Schluß wurde noch getanzt und erst am frühen Morgen der Heimweg angetreten. In dem Bewußtsein, ein schönes Fest verlebt zu haben und voll befriedigt über das Gebotene, verließ man die Festräume.

Der Männer-Gesangverein veranstaltet am Sonntag den 10. abends 7 Uhr einen großen Maskenball im Saale des „Kühlen Krug".

Kolosseum. Im Kolosseum findet heute Samstag Galu-Vorstellung statt, während morgen Sonntag den 10. Februar zwei großen Vorstellungen gegeben werden und zwar Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen werden sämtliche zur Zeit engagierte Kunstspezialitäten auftreten. Ein Besuch des Kolosseum kann nur bestens empfohlen werden, da das jetzige Programm aus Künstlern ersten Ranges zusammengestellt ist, und in einigen Tagen, am 15. d. Mts. beendet sein wird. Eine ganz besondere Anziehungskraft übt zur Zeit „W. Manns" mit seinen beiden Wunder-Elefanten aus. Als Original-Trik wird jeden Abend der Elefant „Bebe" auf den Vorderbeinen — vorwärts — laufen. Es ist dies der einzige Elefant der Welt, welcher diesen Tric ausführt. Wir verweisen noch auf das Inserat von heute.

Gerichtszeitung

▲ **Karlsruhe**, 8. Febr. **Sitzung der Strafkammer I.** Der zuletzt in Karlsruhe wohnhafte Maler Theodor **Helmle** aus Stuttgart wurde wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 300 ℳ Geldstrafe evtl. 40 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die beiden Geschäftsführer der vor einiger Zeit in Konkurs geratenen **Karlsruher Schiffahrts-Gesellschaft** m. b. H. Franz Eduard **Düringer** aus Mannheim und Philipp **Kippenhahn** aus Karlsruhe standen unter der Anklage wegen Vergehens gegen § 82 des Gesetzes die Gesellschaften mit beschränkter Haftung betr. vor Gericht. Wie aus früheren Mitteilungen bekannt ist, wurde die genannte Gesellschaft im Frühjahr 1905 ins Leben gerufen mit einem Kapital von 500 000 ℳ. Später trat die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft mit mehreren Dampfern, Schleppkähnen, den Lagerhäusern in Mannheim sowie einem Lagerhaus in Straßburg bei, wodurch sich das Vermögen der Gesellschaft auf 1 300 000 ℳ erhöhte. Diese vermochte aber nicht zu prosperieren und schließlich kam es zum Bankerutt. In dem Verlaufe des Konkursverfahrens stellte es sich heraus, daß von den beiden Geschäftsführern der Gesellschaft der § 82 des Gesetzes über Gesellschaften m. b. H. verletzt worden war, was zur Erhebung der heute verhandelten Anklage führte. Die Geschäftsführer hatten in einer an das hiesige Amtsgericht eingereichten Erklärung vom 17. Januar 1905 behufs Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister, die auch am 6. Februar erfolgte, wissentlich die falsche Angabe gemacht, daß von jeder Stammeinlage ein Viertel einbezahlt sei, während in Wirklichkeit von den Gesellschaftern am 17. Januar noch nichts, am 6. Februar bei zehn Gesellschaftern von sechs nichts, von einem siebenten weniger als ein Viertel einbezahlt worden war und am 6. Februar sich die Gesamteinzahlungen bei einem Stammkapital von 500 000 ℳ nur auf 53 300 ℳ beliefen. Das Gericht verurteilte Düringer zu 600 ℳ und Kippenhahn zu 400 ℳ Geldstrafe.

Der dritte auf der Tagesordnung verzeichnete Fall wurde nicht verhandelt.

hd **Eisleben**, 8. Febr. (Tel.) Die hiesige Strafkammer hat gestern einen 12½jährigen **Schulknaben** wegen schweren **Straßenraubs** zu **1 Jahr 2 Monaten Gefängnis** verurteilt.

= **Hamburg**, 9. Febr. (Tel.) Bei den **Wahlrechtskrawallen** am **Schoppenstehl** wurde ein **Arbeiter** von der **Polizei** derart **verletzt**, daß er **ärztliche Hilfe** in Anspruch nehmen mußte. Der **Verband freier Krankenkassen verklagte** nun die **Polizeibehörde** auf **Rückerstattung** der für den Arbeiter verausgabten **Kurkosten**. Die **Zivilkammer** des Landgerichts fällte folgendes **Urteil**: Die **Polizeibehörde** wird **verurteilt**, dem Kläger die verauslagte **Summe mit 4% Zinsen** zu **bezahlen** und außerdem die aus dem **Rechtsstreit** erwachsenen **Kosten** zu tragen.

= **Flensburg**, 9. Febr. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Heinrich Maaß wegen Ermordung und Beraubung seiner Geliebten, einer Witwe, zum Tode.

Vermischtes.

= **Berlin**, 8. Febr. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der **preußischen Klassenlotterie** fielen 50 000 ℳ auf Nr. 115 798, 30 000 Mark auf Nr. 182 410 und 15 000 ℳ auf Nr. 219 277. In der Nachmittagsziehung fielen 3000 ℳ auf die Nr. 15 774, 111 492, 280 630.

hd **Berlin**, 8. Febr. (Tel.) Der 11jährige Sohn des Steindruckers Bühring aus der Stargarderstraße, welcher seit langer Zeit von schweren Rachenpolypen geplagt wurde, **erhängte sich** gestern in Abwesenheit der Eltern an einem Zimmer-Turnapparat.

= **Danzig**, 8. Febr. Der 21jährige **Zuchthäusler Arbeiter Selinski** aus Danzig, der in Graudenz 10 Jahre wegen Messerstecherei mit Todesnachfolge verbüßt und zum Termin nach Danzig geführt wurde und weitere sechs Monate erhielt, **entsprang**, wie der „Tag" meldet, auf dem Rücktransport bei Marienburg aus dem **Zuge** und schlug, nachdem er sich unterwegs der Handfesseln entledigt hatte und andere Kleidung besorgt hatte, den Weg nach Danzig ein. Dort **überraschte** er nachts in seiner Wohnung seine **Ehefrau** mit deren früherem **Bräutigam** und **verletzte** beide durch **Messerstiche lebensgefährlich**. Darauf **verschanzte** er sich in der Wohnung seiner Mutter und konnte erst tags darauf durch ein starkes Aufgebot von Schutzleuten **herausgeholt** werden.

= **Essen**, 8. Febr. Ein **85jähriger Greis** wurde auf einem Spaziergang im Walde bei Mörs von einem angetrunkenen Burschen **erschlagen**.

= **Stuttgart**, 8. Febr. Der **Reisende G. Schüle** von Stuttgart starb infolge **Gasvergiftung** in einem Biberacher Hotel. Der Unglücksfall soll sich dadurch ereignet haben, daß der Hotelbesitzer in der Nacht den Hauptgashahnen abdrehte, der Hausknecht dagegen des Morgens denselben wieder öffnete, so daß das Gas dem Gasofen entströmte. Frkf. Ztg.

hd **München**, 9. Febr. (Tel.) Der **Prinzregent von Bayern** hat den **Schäfflern** die ihnen **vor 7 Jahren versprochenen 1000 ℳ auszahlen** lassen, die er ihnen **damals** in **Aussicht gestellt** hatte, wenn sie **wieder vor ihm tanzen** würden. Er hat ihnen diesmal die **Verdoppelung der Summe** versprochen, wenn er beim **nächsten Tanz** noch **unter den Lebenden** weilt.

hd **San Remo**, 8. Febr. (Tel.) Bei der **Explosion** eines Sauerstoffbehälters wurde dem Besitzer der deutschen Apotheke, Hans **Nikolai** aus Leipzig, der **Kopf vollständig abgerissen**, so daß Nikolai auf der Stelle tot war.

= **Paris**, 8. Febr. (Tel.) Die **Austräger** der Buchhandlung Hachette sind heute früh in den **Ausstand** getreten. Es kam zu **Zwischenfällen**; von den Ausständigen wurden die Säcke mit Zeitungen aufgerissen und ihr Inhalt auf die Straße geworfen.

Vom Wetter.

□ **Jurtwangen**, 8. Febr. Eine heftige Kälte ist heute wieder bei uns eingetreten. Heute morgen zeigte das Thermometer 18 Grad Reaumur. Die Verkehrsmittel funktionieren nun wieder regelmäßig.

= **Hendaye**, 8. Febr. (Tel.) **Schneestürme**, die seit dem 7. Febr. in dem Norden und in den mittleren Teilen **Spaniens** herrschen, haben die **Einstellung** des **Bahnverkehrs** zur Folge gehabt. Diejenigen Züge, die am 7. Februar abends von Madrid abgegangen sind, wurden durch Schnee zurückgehalten. Der Expreßzug von Irun ist in Villalba geblieben, der Nordexpreßzug in Torrenobeno und der Südexpreßzug in Segovia. Mehrere **Güterzüge** sind auf offener Strecke **eingeschneit**. Der Südexpreßzug von Hendaye nach Paris mußte abfahren, ohne die Post aus Spanien übernehmen zu können.

= **Catanzaro-Marina**, 8. Febr. (Tel.) Eine sehr starke Sturmflut aus Osten hat hier Verheerungen angerichtet. Mehrere Häuser sind zerstört; 1 Person ist getötet und 7 sind verwundet. Die Behörden und die Truppen besorgen die Rettungsarbeiten und veranlassen die Räumung der gefährdeten Häuser. Das Unwetter dauert noch fort.

Zur Grubenkatastrophe bei Saarbrücken.

= **Berlin**, 8. Febr. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit, die **Königin der Niederlande** ließ dem **Kaiser** ihr herzliches Mitgefühl zu der Grubenkatastrophe von **Reden** ausdrücken. — Die **griechische Regierung** ließ dem Auswärtigen Amte ebenfalls ihre tiefe Teilnahme zur Kenntnis bringen. — Auch die **japanische Regierung** hat dem Auswärtigen Amt ihre tiefe Anteilnahme zur Gruben-Katastrophe Reden zur Kenntnis gebracht.

= **Köln**, 7. Febr. Die **Stadtverordnetenversammlung** bewilligte **5000 ℳ** für die Hinterbliebenen der Opfer der Grube **Reden**.

Explosion auf einem französischen Torpedoboot.

= **Lorient**, 8. Febr. (Tel.) Heute vormittag ereignete sich an Bord des **Torpedobootes** 339 ein **Unglück**. Insgesamt **neun Mann** wurden **getötet**; einer verletzt.

= **Lorient**, 8. Febr. (Tel.) Das **Torpedoboot** Nr. 339 ist gestern nachmittag um 4 Uhr wieder hierher **zurückgebracht** worden. Die an Bord befindlichen Seeleute erzählen zahlreiche **Einzelheiten** über die Katastrophe und **bestätigen** die Richtigkeit der zuerst verbreiteten Nachrichten. Als erster **drang** der **verwundete Bootsmann Le Bay** in den **Heizraum** ein. Ihm folgte der Bootsmann **Brochard**. Beide legten dabei **große Entschlossenheit** an den Tag. **Le Bay** verhinderte wahrscheinlich ein größeres Unglück dadurch, daß er die **Hahnen schloß** und die **Ventile öffnete**.

= **Paris**, 8. Febr. (Tel.) Dem **Marineminister** ist ein **Telegramm** des **Seepräfekten** in Lorient zugegangen, welches das **Unglück** auf dem Torpedoboot Nr. 339 bestätigt. Der Unfall ist durch einen **Schaden** am **Kessel** veranlaßt worden und ereignete sich während einer **Uebung**, bei der das **Schiff** mit **größter Geschwindigkeit** lief. **Neun Mann**, und zwar ein technischer **Aufsichtsbeamter**, ein **Bootsmaat** und **sieben Matrosen**, sind **tödlich verletzt**. Ein **zehnter**, jedoch nur leicht, durch **Brandwunden**

---

und die armseligen ersten Toilettebedürfnisse das Geld vor, — und die Hoffnungen des Braven wurden erfüllt. Christine Engehausen gefiel dem Bremer Publikum und wurde dabehalten. Amalie Hainzinger sah sie und empfahl sie nach Hamburg, wo sie sich erst so recht entfaltete, rasch Liebling wurde und in sechsjähriger fruchtbarer Tätigkeit schon den Uebergang fand von den weichen, gefühlsduseligen, sentimentalen zu den ehernen, wuchtigen, tragischen Gestalten. Nach kurzen Gastspielen in Berlin und Wien trat sie am 1. April 1840 in die glanzvolle Garde des Burgtheaters ein, das damals mit Fug und Recht den Ruhm der edelsten deutschen Bühne, des hervorragendsten, aus lauter gewaltigen Individualitäten bestehenden und doch einzig ineinander greifenden Ensembles genoß. Und in diesem Theater hatte Christine Engehausen durch volle 35 Jahre einen Vorderplatz inne. Man lockte von da und dort, aber sie blieb. Wohl trug sie ihre Kunst nicht selten vor ein anderes Publikum, um immer neu erobern zu müssen und sich zu vergewissern, daß ihr nicht die Gewohnheit zu bequemen Triumphen verhalf. Die Berliner jubelten ihr zu, in Weimar wurde sie ungewöhnlich gefeiert.

Als sie sich zurückzog, war sie durch nichts hierzu gezwungen. Ihre Kraft war ungebeugt und ungebogen. Im Gegenteil. Sie hatte sich kurz vorher ein neues Fach, das der chargierten Lustspielmutter, das ihr nie jemand zugemutet hätte, siegreich errungen, und hätte der Bühne noch viel zu geben gehabt. Aber sie war klug, sie wollte nicht, wie so viele gerade in ihrem Berufe, ihren eigenen künstlerischen Tod erleben, und so steht denn ihre hohe Gestalt in reiner Verklärtheit, von keinem Schatten bewölkt, in der Chronik des deutschen Theaters.

Emil Kuh hat sie in seiner großen Hebbel-Biographie als Schauspielerin eingehend charakterisiert. Wir wollen aus diesem Porträt in Worten ein paar besonders markante Pinselstriche hierhersetzen: „Christine Hebbel spielte ganz und gar aus einer blinden Zuversicht heraus, welche man ebenso gut ein Sichgehenlassen auf das wegzeigende Herz nennen kann. Der Quellpunkt des darzustellenden Charakters ging ihr allzeit klar auf, und es war ihr die Gabe verliehen, die Naturseele in Plastik der Gebärde und des Wortes zu bannen. Ihr breiter Strich und ihre einfache Malerweise brachten die jeweilige Grundfarbe voll zur Anschauung, und ihr Pathos, zwischen Wehrlosigkeit und Notwehr wundersam geteilt, hatte die Monotonie von Ebbe und Flut. Während aber die Heftigkeit ihrer leidenschaftlichen Ausbrüche nicht selten etwas Unartikuliertes annahm, kleidete sich ihr Erleiden immer in den schönsten tragischen Ausdruck. Minder deutlich traten die begleitenden Motive hervor, welche die Grundlinien des Charakters bald einschränken, bald überwuchern, bald verdecken und ihm dadurch den Schein des Bestimmbaren, Veränderlichen und Zufälligen geben. Wo sich jedoch zu ihrer seelenvollen Macht im Anschlag des Charakterthemas der Reichtum der Variation gesellte und wo sich die ihr eigene Stimmungs- und Koloritstärke in dem Wechsel der Lichter und Schatten auflöste, da war ihr Gebilde jedesmal ein Schmaus der Sinne und eine Erquickung des Gemüts. Der stilvoll geschnittene, im Detail etwas markierte Kopf südlichen Gepräges gemahnte an jene altrömischen Werke des Meißels, die die archäologischen Zweifel bei der Bestimmung ihrer Bedeutung beschäftigen. Ihre ganze Innerlichkeit und ihre ganze plastische Kunst waren in der Darstellung der zwei Gestalten Hebbels, der „Klara" („Maria Magdalena") und der „Judith" aufgebrochen." Von der ersteren Gestaltung sagt Kuh, „daß im Gebiete des Seelenhaften und mit dessen Ausdrucksmitteln allein diese nachschaffende Leistung nicht ihresgleichen in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst aufzuweisen hat." Hebbel selbst schrieb darüber in sein Tagebuch: „Tine legte ein zerfleischtes Herz auf eine mich so erschütternde Weiße bloß, daß ich für sie zitterte und bebte." Und ihre „Judith", die der Dichter „epigrammatisch als „vollendete Leistung" preist, „jede Stellung ein antikes Bild", nennt der sonst nicht enthusiastische Kuh „in purpurne Sinnlichkeit getaucht . . . Aber von einer rätselhaften Schwermut umfangen, glimmte und glühte sie auf, und das sie begleitende Naturgeheimnis durchschauerte sie mit einer schmerzhaften Wollust . . . Ihr Spiel war das Nachtfest einer dämonischen Seele . . ." Als Chriemhild gab ihr Hebbel folgendes Paßwort: „Eine schwarze Flamme! Groß! Uebergewaltig!"

Das tiefste und reichste Land ihrer Seele hat sie erst an und in der Kunst ihres Gatten und Dichters entdeckt, wie sie auch diesen über sich selbst emporhob, vor Verzweiflung schützte und zu immer neuen Kraftquellen führte. So ziert ihr Haupt eine doppelte Krone, eine der anderen wert: die der großen Künstlerin und die der edlen Dichtergattin.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Am **Fastnacht-Dienstag**, den 12. Februar, wird **vormittags** eine Aufführung der Kinder-Komödie **„Max und Moritz"** und des Ballets „Die Puppenfee" stattfinden. Beide Stücke sind seit etwa 4 Jahren hier nicht mehr gegeben worden; sie werden in mancher Hinsicht in neuer Besetzung, „Die Puppenfee" zudem in fast vollständig neuer Ausstattung erscheinen. Für den **Abend** des Fastnacht-Dienstags ist Rossinis **„Barbier von Sevilla"** in Aussicht genommen; das Werk war seit geraumer Zeit — etwa 2½ Jahre — vom Spielplan verschwunden und wird daher in neuer Einstudierung in Szene gehen.

= **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Hiesigen Meldungen zufolge wohnte das **Kaiserpaar** in Beleitung des **Prinzen Alexander**, der **Braut** des **Prinzen August Wilhelm**, sowie des **Prinzen** und der **Prinzessin Eitel Friedrich** der **Erstaufführung** des fridericianischen Lustspiels **„Meissner Porzellan"** von Hans **v. Kahlenberg** und A. **Delmar** im **„Neuen Theater"** bei.

Das Lustspiel wurde zuerst freundlich aufgenommen und stieß alsdann auf sehr berechtigten Widerspruch. Das Stück führt den historischen Moment vor, da Friedrich der Große Gefahr läuft, von österreichischen Offizieren gefangen zu werden. Im übrigen ist es lt. „Frkf. Ztg." ein höchst lahmes, höchst unklares Intrigenstück, dem die übliche Liebesgeschichte nicht fehlt. Die Inszenierung war prächtig und geschmackvoll, das Spiel wenigstens annehmbar.

= **Leipzig**, 8. Febr. (Tel.) Heute vormittag starb in dem Vororte Mockau der Professor der Geographie an der Universität Halle. Dr. Alfred Kirchhoff.

hd **Frankfurt a. M.**, 8. Febr. (Tel.) Die zweite **Fahrt** des **Ballons „Ziegler"** vom Frankfurter physikalischen Verein ist **gut verlaufen**. Der Ballon, der nahezu 24 Stunden unterwegs war, landete in der Nähe von **Pirmasens** in der Pfalz ohne Störung. Die wissenschaftlichen Beobachtungen sollen sehr ergiebige sein.

)=(**Paris**, 8. Febr. Das **Theater** von **Mâcon** wurde heute früh ein **Raub der Flammen**. Der Brand scheint durch eine schlechte Zentralheizung verursacht worden zu sein. Der Schaden wird auf 300 000 Franken geschätzt, soll aber durch eine Versicherung gedeckt sein. Einen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

verletzter **Bootsmann** wird für seine **ausgezeichnete Haltung** während des Unglücks eine **besondere Belohnung** erhalten. Der **Marineminister** teilte dem Seepräfekten mit, daß er ihm die erforderlichen **Mittel** zur **Hilfeleistung** zur Verfügung stelle.

Neueste Nachrichten aus der Residenz.

§ **Karlsruhe**, 9. Febr. Heute früh nach 7 Uhr wurde im westlichen Abort des **Hauptbahnhofs** die **Leiche eines Erschossenen** mit einem Schuß ins Herz aufgefunden. Der Revolver lag auf der rechten Seite der Leiche. Ein Schuß war abgegeben und vier Patronen befanden sich noch im Patronenlager des Revolvers. Es steht außer Zweifel, daß es sich um einen **Selbstmord** handelt. Nach den bei der Leiche aufgefundenen Papieren scheint der Selbstmörder der am 4. Januar 1861 zu **Stein** (Amts Bretten) geborene **Taglöhner Ernst Seiter** zu sein. Näheres über Motiv usw. konnte noch nicht festgestellt werden.

§ **Unterschlagung.** Der 18 Jahre alte Hausbursche Eugen **Granget** von hier sollte am 6. d. seinem Arbeitgeber auf der Post **Wertbriefe** holen und kam nicht mehr zurück. Soweit bis jetzt festgestellt, haben sich in den Briefen 38 ℳ in bar, 3 Wechsel über je 100 ℳ mit den Nr. 5297, 5309 und 5317; ferner drei weitere Wechsel über 145.39 ℳ Nr. 5311, über 205.35 ℳ Nr. 5312 und über 500 ℳ dessen Nummer nicht angegeben werden kann. In Begleitung des Granget dürfte sich sein Freund, der 18 Jahre alte Taglöhner Karl **Fiedler** von hier befinden.

§ **Fahrraddiebstähle.** Am 6. ds. stahl ein Unbekannter aus einem Hausgange in der Lessingstraße ein **Damen-Fahrrad**, Marke Hellois, Polizei-Nr. 5872 Karlsruhe, im Werte von 60 ℳ.

§ **Wegen Diebstahls** wurde eine ältere Frau aus Beiertheim angezeigt, weil sie in der Nacht zum 6. ds. einem betrunkenen Manne 43 ℳ entwendete.

R. **Ziehung der Jubiläumsausstellungs-Lotterie für Kunst und Kunstgewerbe.** Bei der heute von Großh. Notar Bender vorgenommenen Ziehung der Jubiläumsausstellungs-Lotterie für Kunst und Kunstgewerbe wurden folgende **Gewinne gezogen:** 1 Hauptgewinn 20000 Mk. Wert Nr. 125244, 1 Hauptgewinn 5000 Mk. Wert Nr. 96101, 3 Gewinne à 1000 Mk. Wert: Nr. 146739, 126933, 141476, 6 Gewinne à 500 Mk. Wert: 70446, 132335, 90520, 3333, 116058, 96571. 10 Gewinne à 200 Mk. Wert: 9542 28847, 59680, 35032, 9260, 85534, 104705, 47348, 87072, 97057, 12631. — 20 Gewine à 100 Mk. Wert: 43818, 66313, 52637, 88275, 34495, 19500, 4767, 107273, 76457, 13941, 16848, 146047, 40772, 9840, 54994, 146147, 53216, 82135, 95093, 106972. Mitgeteilt von der Lotteriekommission ohne Verbindlichkeit.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 9. Febr. Wie die „Tägl. Rundsch." hört, hat Kolonialdirektor **Dernburg 10 Großindustrielle eingeladen**, ihn auf seiner **Afrikareise**, die er nach **Erledigung** des **Kolonialetats** im **Reichstage** sofort antreten will, zu **begleiten**. Unter diesen wird sich auch der größte Baumwollindustrielle Württembergs befinden.

= **Berlin**, 9. Febr. Die „Nationalztg." meldet: Sicherem Vernehmen nach findet die **Hauptverhandlung** im **Disziplinarverfahren** gegen den Gouverneur v. **Puttkamer** bestimmt im Laufe des **März** statt.

= **Berlin**, 8. Febr. Telegramm aus **Windhuk**: Am 3. Febr. im Lazarett **Keetmanshoop gestorben:** Gefreiter Wilhelm **Fritze**, geboren in Hannover, früher Infanterie-Regiment 171, an Herzschwäche nach Typhus; Reiter Emil **Zschiesche**, geboren in Rodt, früher Kgl. Sächs. 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, an Typhus.

= **Wien**, 8. Febr. Das Militärverordungsblatt veröffentlicht die **Versetzung** des Feldzeugmeisters **v. Pitreich** auf eigenes Ansuchen in den **Ruhestand**.

= **Wien**, 9. Febr. Die **Landtage** von **Galizien** und **Salzburg** treten am 14. Februar zusammen, die von **Böhmen, Schlesien, Görz-Gradisca** und **Vorarlberg** am 18. Februar.

= **Cettinje**, 8. Febr. Das **Befinden** der **Fürstin Milena** hat sich **verschlechtert**.

= **Cetinje**, 9. Febr. In der gestrigen Sitzung der **Skupschtina** wurde die auf **Veranlassung** des **Fürsten** eingebrachte **Vorlage**, durch welche die **Todesstrafe** außer bei Fällen von Hochverrat **abgeschafft** wird, durch **Acclamation angenommen**.

hd **Havanna**, 9. Febr. Eine **Protest-Kundgebung**, an der über hunderttausend **Kubaner** teilnehmen werden, ist auf den 24. d. M. nach hier einberufen. Die Kundgebung richtet sich gegen das **Verbot** des **Hahnenkampfes** durch die **Amerikaner**. Der Hahnenkampf ist der bedeutendste Sport der Kubaner.

hd **Buenos Aires**, 8. Febr. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" von hier über die **militärische Revolte in San Juan** und Umgebung hat sich daselbst ein gewisser **Oberst Sariemento** selbst zum **Generalissimus des Landes** proklamiert. Mit Hilfe seiner Anhänger gelang es ihm, den **Gouverneur** nach fünfstündigem Kampfe **abzusetzen** und die **Regierungsgewalt** an **sich zu reißen**. Während des Kampfes benutzten die **Aufständigen Bomben**, die mit **ungeheurer Gewalt explodierten**. Die **Aufständigen** blieben **siegreich** und der **Gouverneur** sowie die **übrigen Beamten** sind jetzt **Gefangene** der Rebellen. Ein **Teil von San Juan** soll **in Flammen** stehen. Oberst **Sariemento** hat eine **Proklamation** erlassen, in welcher er **alle Unzufriedenen in Argentinien** auffordert, sich **ihm anzuschließen** und auch die **Zentral-Regierung abzusetzen** und **ihn selbst zum Präsidenten** auszurufen. **Regierungstruppen** werden schleunigst nach **San Juan** entsandt.

Ein Interview des Staatssekretärs v. Tirpitz.

hd **London**, 9. Febr. Der „**Graphic**" veröffentlicht ein **Interview** des englischen Journalisten **Bashford** mit dem Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts, **v. Tirpitz**, bei dem sich dieser wie folgt über die Lage ausgesprochen haben soll:

„Ich kann mir **nicht denken**, daß das **englische Volk im Ernst glaubt**, das **Reichsmarineamt** bereite einen **Angriffskrieg gegen England** vor. Ich kann nur **wiederholen**, daß ich diese **Beschuldigung für zu närrisch** halte, als daß sie einer **ausdrücklichen Widerlegung wert** wäre. In der **ganzen Welt** gibt es doch **keine einzige Frage**, die den **Grund** zu einer **Angriffsaktion** speziell gegen **England** für uns abgeben könnte! **Andernfalls** hätten wir **uns bewogen** gesehen, **1906 eine Flottenvorlage** von **ganz anderem Umfange** einzubringen.

„Daß **Deutschland** zu **jenen Mächten** gehört, die dem **Abrüstungsgedanken** einigermaßen **skeptisch gegenüberstehen**, kann **niemand überraschen**, denn für eine **Macht** mit einer **kleinen Flotte**, wie **Deutschland**, ist eine **Einschränkung** der **Rüstungen** natürlich **viel bedenklicher**, als sie es **etwa für England** sein würde, dessen **Marine** der jeder anderen Macht so **außerordentlich überlegen** ist. Wenn ferner über die **enorme Vermehrung** der **Ausgaben** für **Marinezwecke** geklagt wird, so sollte **nicht vergessen** werden, daß **England** diesen Weg **zuerst eingeschlagen** und dadurch die **übrigen Mächte genötigt** hat, ihm **darin zu folgen**."

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Tanger**, 8. Febr. Kaid **Zillal**, der Raisuli eine Zufluchtsstätte gewährte, wird heute in **Tanger eintreffen**, um sich dem Kriegsminister **Gebbas** zu **unterwerfen**. Diese Unterwerfung beweist auch, daß **Raisuli das Gebiet der Beni Msaur verlassen** hat.

= **Tanger**, 8. Febr. Dem **Kaid Zellal**, der heute mittag hier eintraf, ist vom Kriegsminister **Gebbat Begnadigung** gewährt worden. Er wird morgen **Tanger** wieder **verlassen**.

= **Paris**, 9. Febr. Aus Fez läßt sich der „Temps" von der bevorstehenden **Bildung mehrerer Schwadronen** berichten, welche in den Dörfern der **Umgebung** ausgehoben und dem **Kapitän Wolff** beigegeben werden sollten. Das Blatt spricht sein **Befremden** aus, daß Wolff nun doch **Instruktor zu werden scheine**.

= **Berlin**, 9. Febr. Der Korrespondent des Pariser „**Temps**" in **Tanger** hält sich darüber auf, daß in der **Umgebung** von **Tanger Grundbesitz** für **deutsche Rechnung aufgekauft** worden ist. Die Meldung an sich ist **richtig**, doch handelt es sich **lediglich** um einen von **deutscher privater Seite** unternommenen Kauf, wie sie von **französischen Kapitalisten** in der Umgebung von Tanger in einem **Umfange vorgenommen** worden sind, die den des **deutschen Geschäftes weit übertrifft**. Im übrigen besitzen **nicht nur** Franzosen und Deutsche Ländereien in der Umgebung von Tanger, sondern auch **Engländer, Italiener** und Angehörige der **übrigen Staaten**. (Kln. Z.)

Aus Ostasien.

= **Charbin**, 8. Febr. (Petersb. Telegr.-Ag.) Die **Japaner** errichten in **Port Arthur** am Berge Perepelochny **zwei Denkmäler** zur Erinnerung an die **russischen Soldaten** und die **ihrigen**. In der Nähe des Denkmals für die **russischen Soldaten** wird eine **russische Kapelle** erbaut, welche die Inschrift tragen soll: „Den Helden, die bei der Verteidigung Port Arthurs den Tod gefunden."

hd **Petersburg**, 9. Febr. In der Nähe von **Wladiwostok überfielen Männer** in **Matrosen-Uniform das Haus** eines **Koreaners**, ermordeten durch **Beilhiebe** die **Frau** und ein vierjähriges **Kind** und darnach 8 Einwohner und **raubten** einige **hundert Rubel**. Um alle Spuren zu verwischen, steckten sie das **Haus in Brand**. Ein tötlich verwundeter Koreaner berichtete den grauenvollen Vorgang.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg**, 9. Febr. Die **Wahlblocks** der **sozialistischen Parteien** sind in **Petersburg** jetzt **Tatsache** geworden. Die **Sozialdemokraten**, die **Sozialrevolutionäre**, die **Arbeitergruppen** und die **Volkssozialisten** stellen eine **gemeinsame Wahlmännerliste** auf. Infolge des Zustandes im Distrikt sozialistischer Wähler werden die **Kadetten gegen zwei Fronten** zu kämpfen haben. Fk. Z.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse.** (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Begehrt waren: Pfälz. Preßhefen- und Spirituosenfabrik Aktien zu 146 Proz. (148 B.), Badische Rück- und Mitversicherungsaktien zu 415 ℳ pro Stück, Aktien der A.-G. für Seilindustrie zu 154 Proz., Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 168 Proz (ex. Bezugsrecht), Ver. Freiburger Ziegelwerke Aktien zu 184 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 110.75 Prozent.

× **Eppingen**, 8. Febr. Zum heutigen **Schweinemarkt** waren zugeführt 556 Milch- und 34 Läuferschweine. Die Preise betrugen für Milchschweine 12—28 ℳ, für Läuferschweine 40—80 ℳ.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Vom Dobel, 9. Febr. Die Schneehöhe beträgt 50 Zentimeter. Kälte 6 Grad. Sehr gute Schneeschuh- und Schlittenbahn.

♂ **Hundseck**, 9. Febr. Die Schneehöhe beträgt 140 Zentimeter. Temperatur: minus 6 Grad. Barometer: mittel. Das Wetter ist hell (Sonnenschein). Die Ski- und Schlittenbahn geht bis Obertal und ist sehr gut. Voraussichtlich ist das Wetter auf morgen gut.

* **Vom Mummelsee**, 9. Febr. Die Schneehöhe beträgt 1.70 m, bei 5 Grad Kälte. Das Barometer fällt. Die Skibahn geht bis Sasbachwalden.

≡ **Vom Ruhstein**, 9. Febr. Schneehöhe 1,80 Meter. Temperatur —11 Grad. Barometer gut. Das Wetter ist hell. Skibahn gut und fahrbar bis Ottenhöfen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 8. Febr. 2,58 m (7. Febr. 2,59 m).
Schusterinsel, 9. Februar. Morgens 6 Uhr 0.92 m.
Kehl, 9. Februar. Morgens 6 Uhr 1,34 m.
Maxau, 9. Februar. Morgens 6 Uhr 2,79 m, gef. 0,03 m.
Mannheim, 9. Februar. Morgens 7 Uhr 2,00 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Samstag den 9. Februar:

1. Athletic-Sport-Club Germania. ½9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Bayernverein. Vereinsabend im Tyroler.
Festhalle. 8 Uhr 2. Maskenball.
Gesangverein Freundschaft. 8½ Uhr Kostümfest im Kolosseum.
Kaufm. Verein Merkur. 8½ Uhr hum. Familienabend im Friedrichshof.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Liederhalle. 8 Uhr Narrensitzung im Lokal.
Museumsaal. 8 Uhr Konzert A. v. Westhoven, H. Jadlowker.
Männerturnverein. ¾8 Uhr Damenabtl., Zentralturnhalle.
Odenwaldverein. 8½ Uhr Zusammenkunft Restauration Schildbürger.
Rheinklub Allemannia. 9 Uhr karnev. Herrenabend im gold. Adler.
Salamander, 1. Karlsr. Ruderklub. 9 U. Klubabd. i. Klubh. (Rheinh.).
Turngesellschaft. 8.47 Uhr Narrenkneipe im Vereinslokal.
Verein ehem. gelber Dragoner. 8½ Uhr Zusammenkunft im Lokal.
Ver. ehem. 111er. 8½ Uhr Monatsversammlung in der Eintracht.
Verein der Württemberger. 8½ Uhr Versamlg. i. König von Preußen.
Ver. von Vogelfreunden. 8½ Uhr Familienabend in der Eintracht.
Zitherverein Edelweiß. 8 Uhr Kostümfest im Zähringer Löwen.

J. Petry Wwe.
Hoflieferant
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Kaiserstr. 102. Tel. 1558.
Grösstes Lager in
Geislinger Waren
zu Fabrikpreisen.
Schwer versilberte Tafelgeräte

„Franz Josef" Bitterquelle, von ärztlichen Autoritäten empfohlen. 9313a

ZUCKER-KRANKE
beziehen alle Genussmittel am besten von der ärztl. empfohlenen
Rademann's Nährmittelfabrik-Frankfurt a/M.
9262a

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße. 16993
Karneval
Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karneval-Kostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Spezialität: Landestrachten.

45 Pfd. bestes Rindfleisch
geben
1 Pfd. Armour's Fleischextract
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert.
Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.
Senden Sie uns
eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes
und wir senden Ihnen ein Kochbuch
mit ausgewählten Rezepten
9286a Armour & Co. Ltd. Hamburg.
Engros-Niederlage Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Rheinisches
Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Chauffeurkurse.
Programme frei.
9282a

Augenblick fürchtete man, das Feuer könnte das an das Theater anstoßende Stadthaus, das wertvolle Archive und ein Museum enthält, ergreifen. Aber es gelang, dem Feuer auf dieser Seite Einhalt zu tun.

Freiheit u. Gesetzmäßigkeit im künstlerischen Schaffen.

H.K. **Karlsruhe**, 8. Febr. Der Verein „**Heimatliche Kunstpflege**" veranstaltete am letzten Mittwoch abend in seinem Vereinslokal einen weiteren **Diskussionsabend**, der auf allgemeinen Wunsch an den voraufgegangenen Abend anknüpfte, an dem Herr Hofrat Prof. **Ordenstein** über „Schumann u. die Romantiker" gesprochen hatte. Das jetzige Thema hieß: „**Freiheit und Gesetzmäßigkeit im künstlerischen Schaffen.**" Herr Hofrat Prof. **Ordenstein** erläuterte zunächst in Weiterführung der am Ende der letzten Diskussion ausgesprochenen Gedanken mit Darbietungen am Klavier das Gesetzmäßige der **musikalischen Kunst** von Vorgängern Bachs und Bach selbst, über Beethoven bis zu Wagner und Liszt. Er tat in überaus klarer und beredter Art dar, wie auch verhältnismäßig revolutionärste und raffinierteste Klangwirkungen bei Wagner, die zuerst etwas Unerhörtes scheinen, ganz und gar nicht so unerhört und vom Himmel heruntergefallen sind, sondern den Gesetzen der Harmonie so gut gehorchen und gehorchen **müssen**, wie die einfachen Gebilde einer naiveren Zeit. Damit knüpfte er zugleich an seine Worte am letzten Diskussionsabend an, daß gerade Musik die Grundstimmung und das Empfindungs- und Ausdrucksbedürfnis der jeweiligen **Zeit** widerspiegle; in den Grundgesetzen aber schlechthin gebunden bleibt. Die eingehenden und von größter Sachkenntnis zeugenden Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

In der **Diskussion**, der durch die Themasteckung ein weites Feld fruchtbarer Tätigkeit eröffnet war, ergriff zunächst Albert **Geiger** das **Wort**, um auf Beispiele für Freiheit und Gesetzmäßigkeit in der **Dichtung** hinzuweisen. Er knüpfte an den Naturalismus in Lyrik und Drama an und wies auf die formlosen Gebilde hin, welche sie hervorgebracht hatten und daß nach rascher Abwirtschaftung dieser Richtung man in beiden Fällen zu dem Grundgesetz der Dichtung: der **festen Form** zurückgekehrt sei. Die Lyrik auch in ihrer **Himmelsstürmern** von der Mittelachsenlyrik und den sattsam bekannten „freien Rythmen" zur strophischen Gebundenheit und Gesetzmäßigkeit; das Drama zum festen Gefüge einer gesetzmäßig aufgebauten Handlung. Er hob ferner hervor, daß eben in dem Erfüllen bestimmter Forderungen der künstlerischen Gestaltung das Werterhaltende, Bleibende des Kunstschaffens auch in der Dichtung zu suchen sei. Es ist zu bedauern, daß Redner bei der Erörterung des Gesetzmäßigen und seiner Berechtigung, ja Notwendigkeit gegenüber einer der **Arterhaltung** feindlichen **scheinbaren Freiheit** nicht auch auf die **Stilbildung** und ihren Zusammenhang mit dem Gesetzmäßigen eingegangen ist. Wie übrigens das gesetzmäßig Gebundene sich geltend macht, tat Redner an Beispielen in der Dichtung Goethes, des größten lyrischen Meisters, dar, indem er „Wanderers Sturmlied", den von Goethe selbst so genannten „leidenschaftlichen Halbunsinn" mit einem reifen Gebilde wie „Prometheus" verglich oder noch mehr „Mahomets Gesang", in dem Alles aus dem stürmisch Regellosen sich ins strophisch Gebundene umzubilden sucht.

Diese Ausführungen gaben Herrn Professor Dr. **Drews** Gelegenheit zu einer Reihe formvollendeter bedeutsamer Ausführungen. Er wandte sich zunächst gegen Geiger, der doch nicht genau genug unterschieden hätte zwischen Gesetzmäßigkeit und **Regelmäßigkeit**. Wolle man die Kunst nach der Erfüllung höchster Gesetzmäßigkeit beurteilen, so müsse man den bürgerlichen Meistersingern mit ihrer peinlichen Befolgung aller Regeln den Preis zuerkennen und auch glauben, daß ihre Schöpfungen oder auch die Racines und Corneilles am meisten Werterhaltendes in sich hätten. Es gebe eben ein Gesetz **der inneren Form**, das aus der **Psyche** des Künstlers heraus, aus seinem Temperament heraus die **äußere Form** suche; so auch bei den lyrischen „Neutönern" oder im naturalistischen Drama. Diese künstlerischen Wirkungsarten schüfen sich ihre eigenen Gesetze, scheinbar gesetzlos, aber dennoch ihrem innersten Gesetz gehorchend.

In der weiteren Kontroverse ergriff Herr Dr. **Wolff** das Wort, um in geistvollen Ausführungen das Thema zu seiner tiefsten Wurzel, dem **philosophischen Gebiet**, hinüberzuleiten. Er betonte zunächst sehr richtig, daß die Art von Freiheit und Gesetzmäßigkeit der Kunst eine Sache der **Entwicklung** sei; also in dieser Hinsicht von einer **absoluten** Gesetzenmäßigkeit nicht gesprochen werden könne. Wenn wir aber auf **die tiefsten Wurzeln** der Kunst zurückgehen, so finden wir, daß im Grunde sich immer in Freiheit und Gesetzmäßigkeit das Verhältnis des **Einzelindividuums zur Außenwelt** ausdrückt. Die Außenwelt stellt das Beklemmende, Beängstigende, Bedrückende dar. Wir wissen nicht, ob die Welt schlechthin als vernünftig aufzufassen ist, zumal eine Reihe ungelöster Dissonanzen immer bestehen bleiben wird. So stellt denn das Gesetzmäßige der Kunst, die Logik des Künstlerischen, die Vollkommenheit des Kunstwerks die **Erlösung des Individuums von dem Unstimmigen** der Außenwelt dar.

Seine Ausführungen wie die des für Diskussion hochwillkommenen Herrn Professor Dr. Drews fanden lebhaften Beifall und nachdem Herr Professor **Drews** in einem Schlußwort betont hatte, daß das Wesen der Welt unbedingt **vernünftig** sein müsse und daß im Letzten die Kunst Emanation, Ausströmung der immanenten **Weltseele** und damit zugleich Religionsäußerung, religiös sei, endete der interessante und viele Anregungen bietende Abend.

Kinder-, Mädchen-, Damen-Strümpfe
Herren-Socken ▭ Ball-Strümpfe

bietet höchst vorteilhaft

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153. 2332.2.2

Heizerschule Mannheim.

Der nächste **Heizerkurs** wird vom 25. Februar bis 23. März ds. Js. abgehalten. Zur Aufnahme ist erforderlich: „Zurücklegung des 18. Lebensjahres; Volksschulbildung; 1jährige Tätigkeit am Kessel; gute Führung". Schulgeld 10 Mk. Täglich 4 Stunden Unterricht und 3 Stunden Unterweisung am Kessel. Anmeldung beim 761a.5.4

Rektorat der Gewerbeschule.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Mühlenbauschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.

Programm frei. 672a.4.2

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Modernste Einrichtungen. Zander-Institut. Behandlung von **Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht** rc. **Sommer** u. **Winterkur.** Chefarzt **Dr. Disqué.**

544a.12.3 Illustrierte Prospekte frei.

Moderne Sprachen

wie: **Französisch, englisch, deutsch, italienisch** u. **spanisch; Handelskorrespondenz** u. **Konversation** erlernt man durch Nationalprofessoren **schnell** und **gründlich** im 1041a.2.2

Institut Delessert Château de Lucens, franz. Schweiz

Beginn des 86. Semesters: 9. April 1907. — Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder. Mässige Preise Prospekt u. Referenzen gratis u. franko durch **Porchet & Pfaff,** Direktoren und Besitzer.

Masken-Verleihanstalt von W. Wolf, Karlsruhe

Laden: **Kaiserstrasse 100**
Wohnung: **Kronenstrasse 34** II

empfiehlt ihr Lager in sehr schönen, hochfeinen und echten B4732

Masken-Kostümen aller Art

bei billigster Berechnung und äusserst prompter Bedienung.

◆ **Kostüm-Anfertigung nach Mass.** ◆
Ausverkauf einfacher Kostüme von 1 Mk. an.

---

ist es nicht, dass meine Zigarren viel und gern gekauft werden, sondern dieses ist ein Beweis, dass meine Fabrikate trotz des sehr billigen Preises gut sind. Um meine Leistungsfähigkeit weiter überzeugend zu beweisen und mir zu meinen vielen Kunden noch mehr treue Freunde zu erwerben, übersende ich zur Probe:

100 **La Perla** für	. . . .	**1,20** Mk.
100 **Immer Voran** für	. . . .	**1,40** „
100 **Kaffee-Zigarren** (mit guter Havanna-Mischung)		**1,60** „
100 **Brasilianer**	„ „ „ „	**1.80** „
100 verschied. bis feinste Zigarren mit **Havanna-Einlage** in 10 Sorten inkl. Porto		**3,00** „
	also **500** Stück für nur	**9,00** Mk.

per Nachnahme. Garantie Rücknahme oder Umtausch. Ein **schönes Liederbuch** füge **gratis** bei. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei 318a.13.3

P. Pokora-Neustadt, Westpr. No. 630.

Inhaber von **3** Zigarrenfabriken mit ca. **400** Personen.

Georg Bilger

Karlsruhe **Hirschstraße 62**

Fabrik und Verleihanstalt von Theater- und Maskenkostümen.

Anerkannt reichste Auswahl unter ca. **1000** nur gediegenen und prachtvollen Kostümen

Fortwährend Eingang 1891

!! prämiierungswürdiger Neuheiten !!

Thürmer-Pianinos

gehören in mittlerer Preislage zu den besten und schönsten Klavieren.

Alleinige Vertretung: 3395*

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant **Karlsruhe** Erbprinzenstr. 4.

---

3 Firmenschilder,

gebraucht, aber wie neu, billig **zu verkaufen.** Offerten unt. Nr. B4324 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Rollbahn

3—400 Meter, mit **einigen Wägen zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 2005a an die Expedit. der „Bad. Presse" erbet.

Zahn-Atelier
von 2094*
Frau **Lina Hanauer-Owitz,**
Kaiserstrasse 62.

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung
von altem 16178*
Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
Kaiserstr. 199b, Ecke Waldstr.

Aus soeben eingetroffenem direkten Waggon empfehlen:

Neue

Winter-Malta-Kartoffeln

3 Pfd. **30** Pf.

ferner 2366 2.1

neue Voll-Heringe

per Stück **5** Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Kölner Schwarz- u. Feinbrot

sowie

norddeutsches Sauerbrot

3.2 **backt** B4518

Chr. Weller,
Leopoldstr. 32 u. Kriegstr. 153.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten 0054a

Tabaksamen,

Hammerschlags Elsässer-Amersforter Sorte in Paketen (hinreichend für 36 Ar Land) à 50 Pfg. franko liefert gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken 824a.4.3

J. Schmitt,
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 36.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 9. Februar 1907.
37. Abonnements-Vorstellung der Abt. **C** (graue Abonnementskarten).

Der verlorene Vater
(You never can tell).

Komödie in vier Akten von Bernard Shaw, deutsch von Siegfr. Trebitsch. Leiter der Aufführung: Der Intendant

Personen:

Frau Clandon . . M. Frauendorfer
Gloria, \| ihre \| Lisa Podechtel.
Dolly, \| Kinder \| Alwine Müller.
Philipp \| \| Felix Krones.
Dr. Valentine, Zahnarzt . . . . . Fritz Herz.
Fergus Mc. Naughtan Wilh. Kempf.
Finch Mc. Comas,
Rechtsanwalt . . Hugo Haßkerl
Justizrat Bohun . . Fritz Koch.
Ein Kellner . . . W. Wassermann.
Ein Stubenmädchen Maria Genter.
Ein Kellner . . . H. Benedict.
Ein Kellnerjunge . . Luise Stolze.
Ein Koch . . . . Emil Hunkler.
Ort: Ein englisches Seebad.
Zeit: 1896.

Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz

60 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall. 14842

Geschäfts-Anzeige.

Ich habe Donnerstag in Karlsruhe mein

Müllers Hotel Garni

Kreuzstrasse 19

verbunden mit **hochfeinem Weinrestaurant**

Deutsches Winzerhaus

eröffnet.

Mein Hotel ist neuzeitlich eingerichtet, mit elektr. Licht, Zentralheizung usw. ausgestattet. Im Restaurant kommen nur die **absolut reinen** Naturweine der Zentral-Verkaufs-Gesellschaft

deutscher Winzer-Vereine, m. b. H., zu Eltville-Ruppertsberg

(selbstredend auch badische Weine) zum Ausschank. Die Küche wird in bürgerlichem und feinem Genre geführt, weshalb ich glaube, dass ich jedermann Gutes und Passendes biete. Ich empfehle daher mein Unternehmen dem Wohlwollen eines titl. Publikums und hoffe gerne auf geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Robert Müller,

2322 früher **„Schwarzer Adler", Pforzheim.**

Café Vogt

Adlerstrasse 16

bleibt vom 9.—12. **Februar, über Fastnacht,** jeweis bereits die ganze Nacht **geöffnet.** B4753

Sect glasweise à 80 Pfg. im Ausschank.

Nur so lange Vorrat!

2350.2.1

Schlafzimmer, ähnlich wie Abbildung, hell nussbaum poliert

bestehend in **2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank, zweitürig, 2 Stühlen, Handtuchständer,**

zusammen für Mk. 250.—.

Möbelhaus, Kronenstr. 32.

Kind

wünscht bess. kinderl. Ehepaar gegen einmal. kl. Vergütung an Kindesstatt anzunehmen. Offert. unt. B4828 an die Exp. der „Bad. Presse." 2.1

Verloren

wurde am Dienstag mittag ein schw. **Portemonn.** mit 80 Mk. in Gold u. ein. Silber bei Tietz od. v. Hause. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbureau. B4854

Handwagen,

zweiräderig, **zu kaufen gesucht.**
N. J. Homburger,
2306 Kronenstr. 50.

Ein gutes

Friseur-Geschäft

ist sofort oder später nebst Haus zu verkaufen. 2.1

Offerten unter B1109a an die Exp. der „Bad Presse" erbeten.

Langhaariger Dachshund,

Rüde, 2½ Jahre alt, starkknochig, überall Aufsehen erregender, bildschöner Hund, in jedem Terrain und bei jedem Wetter unermüdlich jagend, **verkaufe,** weil keine Verwendung dafür, zum Spottpreise von 60 Mk. inklusive Verpackung. Der Hund eignet sich für einen Herrn, der eifriger Jäger ist. 1071a.2.2

Frau Witwe **Straßer,**
Oberkirch (Baden).

---

1 Sechstel-Sperrsitz, II. Abt.

gesucht.
2338.2 1 **Sophienstr. 134,** 2. St.

Ettlingen.

In schönster, staubfreier Lage, mit herrlichem Ausblick, ist ein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes **Einfamilienhaus** mit hübsch angelegtem Obst-, Gemüse- und Ziergarten zu verkaufen oder auf 1. April zu vermieten. (Tausch gegen lastenfreien Bauplatz nicht ausgeschlossen.)

Offerten unter Nr. 18603 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. *

Nahe Karlsruhe.

Ein zwischen mehreren **Fabrikstädten,** direkt an der Bahnlinie Karlsruhe-Durlach-Pforzheim günstig gelegenes

Mühlen-Anwesen

mit **Wohnhaus, Nebengeb., gr. Arbeits- u. Lagerr.,** mit zirka **60 PS. Voithscher Francis-Turbine, eisfr., sonst. Wasserkr.,** einschl. Masch., Transmiss., f. d. **solid.** Preis von 120000 Mk., gegen 40000 Mark Anz. Eig. **elektr. Lichtanl. m. Dynamomasch.,** Stallg. Rem., f. jed. **Fabrik- od. gew. Betrieb** geeign. Gr. ca. 11700 qm. 917a13.2

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Wander-Dekorateur,

Spezialist in Eröffnungs-Saison und Gelegenheits-Dekorationen sucht für Baden, Hessen noch einige Abonnenten. Offerten unt. B4831 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Zu kaufen gesucht
ein guterhaltener **Kinderwagen.**
Offerten unter Nr. B4832 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gebrauchte

Fenster und Rahmen

zusammen oder einzeln, **billig zu verkaufen.** Waldhornstr. 21, beim Hauseigentümer. 2344.3.1

Ein gut erhaltener Kinderwagen
ist **zu verkaufen.** B4850
Schloßplatz 5, 2. Stock.

Fast neuer Sport-, Lieg- u. Sitz-Kinderwagen billigst zu verkaufen. B4858
Grenzstraße 4, 4. St.

Zwei aufgerichtete Betten und **ein Sofa** sind zu verkaufen. Anzusehen Sonntags von 8—12 Uhr.
B4843 **Durlacherstr. 53,** 4. St.

Zu vermieten eine eleg. **Geisha,** sowie **2 schwarze Domino.**
B4826 **Kaiserstraße 128,** 4. St.

Möbel sehr billig abzugeb.: engl. Bettstelle mit Rost, Matratze, 3teil., m. Wolle, Polster, fast neu, Vertiko mit Spiegel, eleg. Kameltaschendiwan, bess. Stühle, sowie ganz neue, weiße Ballsche Nr 41, fast neu. Schreibtisch. B4819.
..ubschstr. 38, pt., nächst d. Eisenlohrstr.

Wichtig für Brautleute

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Wichtig für Brautleute

Um mein grosses Lager in **Möbeln, Betten, Herren- und Damengarderobe, Bettwäsche und Weisswaren** noch vor der Inventur zu räumen, liefere ich von heute ab an jedermann auf **bequeme Abzahlung** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Credithaus **Ittmann**

Lammstrasse 6. **Karlsruhe** Lammstrasse 6.

2351

Stellen finden:

Wir suchen einen

Schreibgehilfen

mit guter Schrift für **sofortigen** Eintritt. 2362

Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe (Baden).

Für das Bureau eines hiesigen Versandtgeschäfts wird zum sofortigen Eintritt ein

junger Mann

gesucht. Derselbe muß tüchtiger Maschinenschreiber u. auf der Yost-Schreibmaschine gut eingearbeitet sein. Offert. m. Angabe d. Alters u. Gehaltsansprüche wolle man unt. Nr. B4830 an die Exp. d. „Bad. Presse" richten.

Junger Mann

für die **Mustermacherei eines Manufakturwarengeschäfts gesucht.** Bei guter Leistung dauernde Stellung. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Zu erfragen unter Nr. 2340 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Platzmeister bezw. Lagerverwalter

zum sofortigen Eintritt von einem **Baumaterialiengeschäft gesucht.** Genaue Materialkenntnis ist erforderlich. Gefl. Offert. mit Lohnansprüchen unter Nr. 2201 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Zum baldigen Eintritt **suchen** nüchternen, tüchtigen und selbständig arbeitenden

Küfer

zur Herstellung von Margarine-Emballagen. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird dauernde und angenehme Beschäftigung bei guter Bezahlung zugesichert.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Angabe der seitherigen Tätigkeit und Beifügung eventl. Zeugnisse, sowie Angabe der Lohnansprüche einzureichen an die 1003a.2.2

Margarinewerke, Durlach.

Kaminfeger

gesucht auf sofort oder in 14 Tagen. **Roschach,** Kaminfegermeister, 2.2 **Freiburg.** 1012a

---

Tüchtige, zuverlässige Schwachstrom-Monteure,

in allen Schaltungen perfekt, gegen hohen Lohn für Auswärtsarbeit in dauernde Stellung **gesucht.** Bewerber, in unseren Spezialschaltungen perfekt, bevorzugt. B4484.3.3

Privat-Telephon-Gesellschaft für Elsass-Lothringen, G. m. b. H., Straßburg i. E.

Gesucht:

Gewissenhafter, älterer

Former u. Gießer

welcher im stande ist, einer Metallgießerei mit 6—8 Formern als selbständiger Vorarbeiter vorzustehen. Gutbezahlte, aussichtsreiche Stellung.

Gefl. Offerten mit Angabe des Alters, Lohnansprüche, frühesten Eintritts, Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 2265 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **„Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 55,** Birkenstraße. 10354a*

Schlosser

finden gutbezahlte dauernde Arbeit. 1736*

W. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Tüchtiger Polsterer u. Dekorateur

findet dauernde Stellung bei **Oswald Korditzky,** Möbelgeschäft, **Landau** (Pfalz). 1083a

---

Jüngerer besserer Hausbursche gesucht. 2349

Eduard Riesterer, Lutzenstr. 24.

Perfekte Stenographistin und Maschinenschreiberin

per sofort oder 1. April **gesucht.** Nur solche, welche den Ansprüchen voll genügen, wollen Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 2367 in der Exped. der „Bad. Presse" abgeb.

Modes.

Zwei Töchter aus anständigen Familien, welche das Putzmachen erlernen wollen, finden in meinem Geschäfte gute Lehrstellen.

L. Ph. Wilhelm

2.1 **Kaiserstraße 205.** 2358

Modes

Tüchtige II. Arbeiterin gesucht.

Offerten unter Nr. 1094a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Modes.

Eine tüchtige, selbstständige Arbeiterin für ein feineres Putzgeschäft gesucht.

Offerten unter Nr. 2214 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Modes. 2.2

Eine selbständige tüchtige Modistin für mittleren und feineren Genre findet auf 1. März d. Js. Stellung. Offert. m. Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten. **Rob. Waidmann, Markdorf,** Baden. 1090a

---

Tüchtige Modistin

gesucht von 1045a.3.3

Ignaz Mangold in Säckingen.

Modistin.

Suche per sofort oder 1. März eine **Modistin,** die selbständig arbeiten kann. Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche erwünscht 1106a

Franz Vögele, Bazar, **Neustadt.**

Tüchtige, nur ganz selbständige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen

gegen gute Bezahlung auf sofort für dauernd **gesucht.** 2162.3.2

Modenhaus S. Model.

Tüchtige perfekte Rock- und Taillenarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in den Ateliers von 1123a.2.1

Hoflieferant L. Mayer, Baden-Baden.

Tücht. Hilfs-Arbeiterinnen per **sofort gesucht.** B4815.2.1 **G. Lansche,** Damenschneider, **Sophienstraße 162.**

Eine **gewandte Taillenarbeiterin** für sofort gesucht. B4846 **Amalienstraße 49,** 2. Stock.

W. 2 tüchtige Buffetfrl. für Bahnhof- und Café-Restaurant sofort **gesucht.** Zeugnisse u. Photographie zu senden an 2361 **J. Wolfarths Bureau,** Adlerstraße 39.

Köchin,

in der **besseren bürgerl. Küche** erfahren, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. März **gesucht.** 2289.2.2 **Parkstraße 27,** I.

Köchin, die einer gut bürgerl. Küche selbst. vorstehen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, wird z. 1. März **gesucht.** B4611.2.2 Frau Oberstabsarzt **Schrickel,** Hirschstraße 91.

Zimmermädchen

in eine feine Villa **nach Wildbad gesucht.** Eintritt 1. April. Es wollen sich nur Mädchen melden nicht unter 20 Jahren, welche beste Zeugnisse aus guten Häusern besitzen u. den Zimmerdienst gewandt, fleißig und pünktlich versehen können, auch Begriffe vom Servieren haben. Lohn halbjährlich Mk 200. Briefe mit Zeugnisabschriften sind zu senden an 2347

Frl. Emma Staudacher, Neu-Ulm, Luitpoldstraße 21, II.

Tüchtiges Zimmermädchen

auf 15. März oder 1. April gesucht. Sich vorzustellen zwischen 3—6 Uhr. B4788 Stefanienstraße 94, II.

Mädchen,

in der **Kinderpflege** durchaus erfahren, zu zweimonatigem und dreijährigem Kinde auf 1. März **gesucht.** 2288.2.2 **Parkstraße 27,** I.

Ein besseres, jüngeres

Mädchen,

das bügeln und gut nähen kann, wird zu einigen Damen **gesucht,** wo demselben Gelegenheit geboten ist, den feineren Zimmerdienst zu erlernen.

Offerten abzugeben unt. Nr. 2354 an die Expedition der „Bad. Presse"

Gesucht auf 1. März

zu zwei Damen ein

Mädchen

für alle Arbeit. 2357

Hauptbedingung: solider Charakter und freundliches Wesen.

Vorzustellen von 9½ Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Frl. **Meyer,** Lenzstr. 12.

Mädchen gesucht.

Weg. Erkrank. des jetzig. Mädchens suche für sof. ein jüng., einfach. Mädchen für Zimmerarbeit. Näh. **Markgrafenstr. 36,** im Laden. 2084.3.3

Mädchen gesucht

für kleine Familie per 1. April, welches gut kochen kann und Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Lohn monatlich 20 Mk. Gute Behandlung.

Offerten unter Nr. 2270 an die Exped der „Bad. Presse". 2.2

Kräftiges, junges Mädchen gesucht

per 1. April, welches sämtliche Hausarbeit zu besorgen hat, und unter Leitung der Hausfrau **kochen lernen** kann. Gute Behandlung. 2.2

Gefl. Offerten unter Nr. 2271 an die Expedition der „Bad. Presse".

Wegen Verheiratung des gen. jetzt Mädchens, zum 1. März

zuverlässiges, gewandtes Mädchen,

das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für eine Familie von 3 Personen **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern wollen sich melden Sonntag nachmitt. Kriegstraße 109, 3. St. B4806

Auf 1. März

findet ein braves, fleißiges **Mädchen** gute **Stelle** bei hohem Lohn. B4821 **Luisenstraße 18,** parterre.

Ein fleißiges Mädchen

für gut bürgerlichen Haushalt gesucht auf 1. März. 2368.2.1 **Amalienstr. 18,** im Laden.

Mädchen-Gesuch.

Ordentliches Mädchen kann sofort eintreten. B4624.3.3 **Kronenstraße 47,** Bäckerei.

Ein anständig. kräftiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit sofort **gesucht.** B4599.2.2 **Durlacherstraße 1.** Eingang links

---

Ein braves, ehrliches Mädchen wird auf 1. März gesucht. B4750.2.2 Näheres **Karlstr. 98,** part. rechts.

Gesucht tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerl. kochen u. Hausarbeit besorgen kann. Monatlich 25 Mk. Eintritt bis 15. Febr. B4615.3.2 **Boeckhstraße 26,** 3. Stock.

Sol. Mädchen,

das kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, sofort oder 15. Februar gesucht. Näh. unt. B4817 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Einfaches tüchtiges B2567

Mädchen

gesucht. Gute Behandl. angem. Lohn. **Sophienstr. 148** IV. lks.

Auf 15. März oder 1. April wird

ein braves, fleißiges Mädchen,

im Kochen nicht unerfahren, bei guter Behandlung **gesucht.** 2353.2.1 Näheres **Schützenstr. 9,** 2. St.

Ein einfaches, tüchtiges **Mädchen** wird für sof. **gesucht.** B4876 **Herrenstr. 15,** 2. Stock.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das einer **besseren Küche** selbständig vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, für sof. oder später gesucht. B4845.2.1 **Karlstraße 8,** 2. St.

Mädchen, braves, fleißiges, zum 1. März od. 1. April in ein gutes Haus **gesucht. Edelsheimstr. 1,** 3. St., links, Ecke Parkstr. B4856

In kleinen Haushalt wird ein fleiß. **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. B4759.2.2 **Amalienstr. 32,** part.

Ehrl. jüng. **Monatsfrau gesucht** zur Instandhaltung einer größeren Wohnung bei einzelnem Herrn per 1. März. Zu erfragen unt. Nr. B4744 in der Exp der „Bad. Presse". 2.2

Lauffrau gesucht.

2356 **Bürklinstr. 6,** II.

Saubere Monatsfrau für einen Laden gesucht. B4872 **Ernst Reichelt, Kaiserstr. 143**

Gesucht 2352

2.1

eine zuverlässige **Monatsfrau** für einige Stunden des Nachmittags. Näh. **Boeckhstraße 24,** 2 St.

Junger Mann

aus guter Familie und mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung von hiesiger Weinhandlung in die **Lehre** gesucht. Eintritt sofort oder Ostern. Gründliche Ausbildung im Bureau u. Keller. Selbstgeschriebene Offert unter Nr. 1269 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. *

Für unser Bureau suchen wir auf Ostern einen 2202.2.2

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühlburg.

Photographie-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger **Mann** kann bei mir bis Ostern in die **Lehre treten.**

E. Hardock, Akademiestr. 26.

Lehrling gesucht

gegen sofortigen Wochenlohn bei **D. Schoch,** Bildhauermeister, B4595.5.2 Mondstr. 2a, part.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher **Junge,** der die Bäckerei gründlich erlernen will, auf Ostern **gesucht.** B4449 **G. Rieger,** Bäckermeister, **Karlsruhe,** Wilhelmstr. 2.

Friseurlehrling gesucht.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. Gute Behandlung, Kost 2c. garantiert.

Zu erfragen bei 2209.3.2 **Hermann Leuthner** in **Durlach,** Herrenstraße 9.

Lehrlingsgesuch.

Suche auf Ostern einen ordentlichen Jungen, der Lust hat, das **Blechner- und Installationsgeschäft** gründlich zu erlernen, gegen sofortige Vergütung. 2302.3.1

Aug. Blüthner, Blechnermeister u. Installateur, **Belfortstr. 15.**

Schmiedelehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der das Schmiedehandwerk erlernen will, wird bei sofortiger Vergütung angenommen. Näheres B4849.2.1 **Rüppurrerstr. 32,** im Kontor.

2318 **Lehrmädchen** 2.1

aus guter Familie findet gegen sofortige Vergütung auf 1. März, eventl. später, Aufnahme in dem **Schuhwaren-Spezial-Geschäft Hermann Freyheit, 117 Kaiserstrasse.**

Lehrmädchen gesucht.

Zwei junge Mädchen können das **Kleidermachen** sofort oder später erlernen. B4790.2.2 Augartenstr. 20, I.

Stellen suchen

Buchhalter, Korrespondent Vertrauensposten. 2.1

Tücht. gesetzt. Kaufmann, in Bau- u. Baumat.-Br. erf., **sucht** dauernd. Posten, a. in and. Branche. Off. u. Nr. B4842 an die Exped der „Bad. Pr.".

Junger Mann,

19 Jahre alt, zur Zeit als Expedient und Fakturist tätig, **sucht** zum 1. April oder später anderweitige **Stellung.**

Offerten unter Nr. 2111 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junger Commis

aus der Kolonialwarenbranche, der die Höhere Handelsschule Calw mit Erfolg besucht hat, **sucht Stellung** auf Kontor.

Gefl. Offerten unter Nr. B4820 an die Expedition der „Bad. Presse".

Magazinier,

19 Jahre alt, **sucht Stellung,** möglichst in der Lebensmittelbranche. Offerten unter Nr. 1033a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Stellung sucht jung., pensionierter Lehrer, sehr gewissenh. als **Schreiber** oder sonstwie Passendes. Näheres B4660.2.2 Kaiserallee 65, Hth., II.

Schreinermeister

tüchtig und erfahren, der seither eine große Schreinerei selbständig leitete, sucht auf 1. April **passende Stelle.**

Offerten unter Nr. B4867 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtiger Küchen-Chef

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **Jahresstelle** in **Hotel-Restauration oder Anstalt.**

Gefl. Offerten unter Nr. B4835 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junge Dame

welche die Handelsschule besucht hat, sucht Stellung als **Volontärin** auf kaufm. Bureau.

Offerten unter Nr. B4865 an die Expedition der „Bad. Presse".

Haushälterin — Pflegerin,

sehr tüchtig, aus bess. Familie, mit guten Empfehlungen, wünscht

Stellung

bei einzelnem Herrn.

Offerten unter Nr. 1072a an die Expedition der „Bad. Presse".

Tüchtige Köchin

sucht Aushilfsstelle in Hotel oder Privat für sofort od. später. Zu erfr. B4625.2.2 **Gerwigstr. 6,** part.

Tüchtige Köchin sucht in nur besserem Hause, hier oder ausw. bald. **Stellung.** Gefl. Offerten unter B4803 an die Exp d. „Bad. Presse".

Mädchen, welches servieren u. Zimmermach. kann, **sucht Stelle** auf Saison. Dasselbe hat schon eine Saisonstelle bekleidet. Offerten unter Nr. B4762 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Koch-Lehrstelle-Gesuch.

Junge, im Alter von 14 Jahren, aus guter Familie, **sucht** per Anfang Mai Lehrstelle in einem besseren Hotel in **Karlsruhe.** 2286.2.2

Zu erfragen **Rüppurr, Durlacherstraße 4,** parterre.

Lehrstelle gesucht.

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht auf Ostern Stelle in einem Bankgeschäft oder auf größerem Bureau. Offerten unter B4829 an die Exp. d. „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche aren aller Art, elche eigens für diesen Zweck aufgestapelt, 2343

zu auffallend billigen Preisen.

Heute Samstag letzter Tag.

Hermann Tietz.

Zu vermieten:

Wirtschaft!

In nächster Nähe von Karlsruhe ist eine auf das Neueste eingerichtete **Wirtschaft** mit Tanzsaal, Metzgerei und Kühlanlage auf 1. April billig **zu vermieten.** *

Zu erfragen unter Nr. 1121 in der Exped. der „Bad. Presse".

3stück. Fabrikgebäude,

ca. 500 qm, im Zentrum hiesiger Stadt, **alsbald** zu vermieten. Anfragen unter Nr. 1220 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. *

Herrschafts-Wohnungen.

In neuerbautem, **überwintertem** Haus sind per **sofort oder später Wohnungen** von 7 bis 9 Zimmern in der Etage, mit reichlichem Zubehör und auf das **Beste ausgestattet,** zu vermieten.

Näheres im Hause selbst **Kaiserallee 139,** i. Bureau (Telephon 115) oder bei Herrn **K. Kornsand, Kaiserstraße Nr. 56,** (Teleph. 1275). 854*

Hochherrschaftliche Wohnung

Moltkestraße 37, parterre, auf 1. April 1907 zu vermieten, enthaltend 7—9 Zimmer, reichliches Zubehör, Zentralheizung, elektrisches Licht ꝛc. **Zu erfragen Steinstraße 23, Architekturbureau.** 1813.3.3

Zu vermieten:

Rebenius straße 8,
I. St. **Bäckerei** mit **Café,**
II. St. **3 Zimmer** m. Mansarde ꝛc.,
IV. St. **3 dto.** m. Speicherverschlag ꝛc.

Maienstraße 13,
II. St. **3 Zimmer** m. Mansarde ꝛc.,
V. St. **2 Zimmer.** 942*

Humboldtstraße 29,
IV. Stock **3 Zimmer.**

Näheres **Karl-Wilhelmstr. 38.**

Zu vermieten:

Herrschafts-Wohnung

1. **Kriegstraße 160,** 2. Stock, Ecke Eisenlohrstr., nach Osten u. Süden gelegen, ohne vis-à-vis, bestehend aus 7 Zimmern einschl. Speisesaal und reichl. Zubehör, auf 1. April.

2. **Stallung**

Schirmerstraße 5, für 2 Pferde mit Remise und Burschenkammer, eventl. können auch einige Zimmer dazu gegeben werden.

3. **Schirmerstraße 5,** 2 geräumige **Zimmer,** parterre gelegen, welche sich auch für Bureau eignen.

4. **Göthestraße 29, Stallung** für 3 Pferde mit Wagenremise, Heuspeicher und Burschenzimmer.

5. **Göthestraße 29,** 1 geräumige **Werkstätte** mit anstoßendem Zimmer (als Bureau verwendbar) und darunter befindlichem großen Keller.

6. **Göthestraße 29, 3 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör.

Nähere Auskunft wird im **Bureau Sophienstrasse 118** erteilt. — Telephon 192. — 1738.6.6

Wohnung

mit 8 Zimmern und Zubehör im 3. Stock per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Markgrafenstraße 52,** parterre, in der Nähe des Rondellplatzes. 881*

6 Zimmer-Wohnung,

eine Treppe hoch, sofort oder per 1. April billig **zu vermieten.**
B4000.3.3 **Hirschstr. 28.**

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller, Mansarde, sowie sonstigem Zubehör auf 1. April 1907 zu vermieten.

Näheres **Gartenstraße 8,** Querbau, 1. Stock. 1634*

4 Zimmer Wohnung.

Nelkenstraße 7 ist der 3. Stock auf 1. April zu **vermieten.** 352*
Näheres daselbst.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Balkonwohnung von 5 Zimmern, Badez., Mansarde u. reichl. Zubehör ist auf 1. April billigst zu vermieten. Näheres daselbst **Kaiserstraße 105,** 1 Treppe hoch. B4489.3.1

3 Zimmerwohnung.

Körnerstraße 14 ist auf 1. April der **1. Stock,** bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Mansarden, **zu verm.** Näh. **Nelkenstraße 7.** 354*

Wohnung zu vermieten.

Rudolfstraße 23 ist eine **Drei-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu **vermieten.**
Näh. **Georg-Friedrichstr. 11,** 1. Stock. 2006*

In besserem Hause, Kriegstraße 163, ist im 4. Stock eine

schöne Wohnung

von 2 Zimmern u. Küche unter Glasabschluß und mit kleinem Garten an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen part. 1864.3.2

In einem **Neubau Roonstr. 30** ist im 2. Stock eine **Dreizimmerwohnung** mit Balkon und Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend eingerichtet zu vermieten. Klosett im Abschluß. Auch ist daselbst eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen **Brauerstr. 15,** 2. St. l. B1498.5.5

In schönster Lage der Südweststadt, ist eine helle **3 Zimmerwohnung,** zu Bureauzwecken geeig., auf 1. April, eventl. später, zu vermieten. 2.2
Offerten unter Nr. B4491 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Augustastraße ist eine **Wohnung** von **3 Zimmern, Küche,** geschl. **Veranda, Keller, Mansarde Anteil** an **Waschküche** u. **Trockenspeicher** auf **sofort** oder **später** zu vermiet. Näh. Augustastr. 11, I. 18470*

Brauerstraße 17 sind **2. Stock,** 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Closet im Abschluß.
Näheres 1. Stock. 415*

Draisstr. 17, 4. St., Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß u. Klosett, an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. 2. St. B4082.4.4

Friedenstr. 24 ist eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Balkon, Küche, Keller, Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres part. B4508 3.2

Goethestraße 32, 3. St, schöne **3 Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Mansarde auf 1. April oder Mai zu vermieten. B4752
Näheres im 1. St. r. 10.1

Yollystraße 15 ist eine helle **Dreizimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde, u. sonst nötigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. B4494.3.3

Hardtstr. 48 sind im 3. Stock zwei **2 Zimmerwohnungen** auf 1. April zu vermieten. Preis 160 Mk. und 180 Mk. B3788.5.5

Karlstraße 94, part., sind schöne, der Neuzeit entsprech. **Wohnungen** von 5, 4 u. 3 Zimmern, Bad und reichl. Zugehör, teils sofort oder später zu vermieten. B4616.3.2

Karl-Wilhelmstraße 28, vis-à-vis Großh. Fasanengart., schöne **Balkon-Wohnung** von 3 Zimmern an ruh. Leute auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock, links, beim Eigentümer. B4572.2.2

Kriegstraße 21, 1. St., ist eine schöne **Wohnung,** besteh. aus 7 Zimmern, Bad u. sonstigem Zubehör, auf 1. April oder später zu vermieten. Anzusehen von 2—5 Uhr. B4870.2.1

Lessingstr. 45, 2 Tr., n. Kriegstr., **5 Zimmerwohnung,** Balkon u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 650 ℳ. Näheres das. B3821.5.4

Lessingstraße 47 ist **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, Klosett im Abschl., auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stock links. B4605.2.2

Luisenstraße 75, nächst d. Rüppurrerstraße, schöne **Vierzimmerwohng.,** Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu vermiet. Zu erfrag. part. B4508 2.2

Markgrafenstraße 25, 3. Stock, schöne **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör per 1. April billig **zu vermieten.** B4619.3.3
Näheres im Eckladen.

Mondstraße 2a, Neubau, 2. St., **Wohnung,** 3 gr. Zimmer, gr. Vorplatz, Bad, Spülklosett, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. part. B4596.5.2

Ritterstr. 14 ist im Hinterh. eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. B4328.3.3

Schützenstr. 73, 2. St., ist eine **Wohnung,** 2—3 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Näh. part. B4578.2.2

Sophienstr. 39 ist im Vorderh. eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern, Küche an ruhige Leute sofort billig zu vermieten. B4475.5.3
Näheres das. Seitenbau 2. St.

Sternbergstraße 11, 3. Stock, **2 Zimmer-Wohnung** mit Veranda auf 1. April, und 5.3

Luisenstr. 39, Hth., **2 Zimmer-Wohnung** für sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 39, 2. St. B4425

Veilchenstr. 16, 4 Zimmerwohnung neuzeitlich eingerichtet, per 1. April zu vermieten. 1953*

Werderstraße 100 ist eine freundliche **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B3767.5.5

Wilhelmstr. 15 ist auf 1. April frdl. **Wohnung** von 4 Zimmern, Mansarde u. Zubehör zu vermieten. Näheres im 3. Stock. B3570 5.3

Wilhelmstraße 36, Seitenbau, ist eine schöne helle **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, Kammer auf 1. April **zu vermieten.** B4480
Näheres 4. Stock, Vorderhaus.

Wilhelmstraße 56 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April **zu vermieten.** B4618.2.2
Näheres im 2. Stock, links.

Rintheim-Karlsruhe, Friedrichstr. 182, ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Zugeh. sof. od. spät. für 110 Mk. zu vermieten. B4836

In Durlach **Grötzingerstr. 36** ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche, Keller u. Speicherraum, auf 1 März oder später zu vermieten. Preis 260 Mk. B4594 2.2

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten mit oder ohne Pension.
18862* **Stephanienstr. 54, II.**

Gut möbl. Zimmer auf 15. Febr. oder später billig zu vermiet.
B4792 Amalienstr. 14, 3. St. r.

Zimmer mit 2 Betten auf 1. oder 15. an solide, junge Leute (Damen) mit Kost billig zu vermieten.
B4838.2.1 **Wilhelmstraße 30.**

Möbliertes Zimmer

sofort od. spät. billig **zu vermieten.**
B4852. **Herrenstr. 33,** Hth., 3. St.

Douglasstr. 4, 4. St., ist ein gut **möbl. Zimmer** mit besond. Eing. per sofort zu vermieten. B4824

Friedenstr. 11, 1 Tr., gut möbl. **Zimmer** in schöner Lage in ruh. Hause an soliden Herrn per 1. März **zu vermieten.** B4863

Gartenstr. 42, 3 Tr., ist ein schönes helles möbl. **Zimmer** in fein. Hause sofort oder später preiswert zu vermieten. 2374

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St. r. ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B4048

Herrenstraße 16 ist ein freundliches gut möbliertes **Zimmer** per 15. Februar zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3 Treppen hoch. B4675.2.1

Kaiser-Allee 31, parterre, ist ein **1 Wohn-** und **1 Schlafzimmer** mit Pension an 1 oder 2 Personen preiswert zu vermieten. B4746.3.2

Kaiserstraße 93, 3. Stock, ist ein **Mansardenzimmer,** hell, heizbar, gut möbliert, sehr sauber, mit **vorzügl. Pension** zu vermiet. 18616*

Karlstr. 76, 2. St., ist ein **gut möbl. Zimmer** (ohne vis-à-vis) auf 1. März zu vermieten. B4822

Karlstraße 58, 4. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn auf 1. März **zu vermieten.** B4853.2.1

Karlstraße 85, 1. St., Straßenbahnhaltestelle, gut möbliertes, großes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. B4814.3.1

Kronenstr. 1 ist im 2. Stock des Vorderh. ein einfach möbl. **Zimmer** auf sofort zu vermieten. B4653.2.2

Kurvenstraße 27, 2. St., ist ein einfach möbliertes **Zimmer** mit sep. Eingang sofort oder bis 1. März zu vermieten. B4837

Ludwig-Wilhelmstr. 4, 2. St., ist schönes, gut möbl. **Zimmer** mit Pension, auf Wunsch Wohn- und Schlafzimmer, auf 1. März zu vermieten. B4880.4.1

Schützenstr. 78, Ecke Rüppurrerstr., ist ein schönes **Parterrezimmer** (unmöbl.) auf 1. März zu vermiet. Zu erfrag. das. part. r. B4791

Schützenstr. 93, 3. St., ist ein möbliert. **Mansardenzimmer** sofort oder später zu verm. B4861

Sophienstraße 12, parterre, ist ein einfach möbl. **Zimmer** an einen Arbeiter oder Fräulein billig **zu vermieten.** B4874

Waldstraße 66, Seitb. (Neubau), 2. St., lks., ist ein schön. **Zimmer** an einen ordentl. Herrn auf 15. Febr. zu vermieten. B4375 3.3

Werderstraße 39, 3. Stock, ist ein **Mansardenzimmer** an soliden, reinlich. Mann auf 15. Februar od. spät. **zu vermieten.** B4715.2.1

Miet-Gesuche:

Kl. Wohnung mit kl. Werkst.

oder Raum als solche geeignet, auf 1. April **gesucht.** Offerten mit genauer Lage u. Preis unt. Nr. B4780 an die Exped. der „Bad. Presse" erb 2.2

Besserer Herr sucht auf 15. März ungen. sep. **möbl. Zimmer** in der Nähe Ettlingerstr., pt. od. I. Etage. Off. mit Preisangabe unt. Nr. B4866 an d. Exped. d „Bad. Presse" erb. 2.1

Gesucht auf 15. Februar ein

möbliertes Zimmer

mit Pension. Offert. unt. Nr. 2372 an die Exped. der „Bad. Presse."

Fräulein

sucht auf 18. Februar einfach **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang, wenn möglich bei alleinstehender Frau. Offerten mit Preisangabe und Lage unter **O. M.** hauptpostlagernd erbeten. B4878

Beachtenswerte Anzeige!

Auf unserer persönlichen Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, **durch Uebernahme** eines großen Teiles eines Fabriklagers nebenstehende Artikel ganz ausnahmsweise billig zu erwerben und bietet diese Gelegenheit unserer werten Kundschaft und einem titl. Publikum **noch nie dagewesene Vorteile.**

Der

Sonder-Verkauf

beginnt

Samstag den 9. Februar

und dürfte es empfehlenswert sein, sich sogleich von der Reichhaltigkeit der Sortimente zu überzeugen und seinen Bedarf zu decken.

Wir bitten um Beachtung unserer

6 Schaufenster

die während dieser Verkaufstage mit entsprechenden Serien ausgestellt sind.

Auswahlsendungen werden während des

Sonder-Verkaufs

nicht gemacht.

Diese Gelegenheitsposten sind des Ueberblicks wegen separat geordnet und verstehen sich die Preise rein netto nur **gegen bar.**

Knaben-Anzüge

in Blousen-, Gurt- und Jacken-Form

Serie I	Grösse 1—4	Mk. 3.80
„ I	„ 5—7	„ 5.30
„ I	„ 8—10	„ 7.20
Serie II	„ 1—4	„ 4.90
„ II	„ 5—7	„ 6.70
„ II	„ 8—10	„ 9.20
Serie III	„ 1—4	„ 6.75
„ III	„ 5—7	„ 9.50
„ III	„ 8—12	„ 12.00

Herren-Fantasie-Westen

hervorragende Neuheiten, I und II chicke Façon

Serie I	Mk. 2.00
„ II	„ 4.40
„ III	„ 5.90
„ IV	„ 7.80

Kompl. Herren-Anzüge.

Serie I	Mk. 19.90
„ II	„ 25.25
„ III	„ 29.50
„ IV	„ 33.00

Frühjahr-Paletots, Raglans u. Ulster

in nur guten Qualitäten, modernen Façons für Herren

Serie I	Mk. 27—
„ II	„ 33—
„ III	„ 39—

Herren-Loden-Joppen.

Serie I	Mk. 3.20
„ II	„ 4.70
„ III	„ 5.90
„ IV	„ 7.50

Herren-Joppen, schwere Qual., Wert bis Mk. 14 jetzt pro Stück nur „ 7.50

Ausserdem werden viele andere Artikel unseres Gesamtlagers, besonders **Schlafröcke, Paletots, Havelocks,** mit Rabatt bis zu **20 Proz.** abgegeben. 2354

Spiegel & Wels

Karlsruhe.